Einzelpreis 30 Groschen

V. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig . . . . . S 14.60
Halbjährig . . . . . „ 7.30
Vierteljährig . . . . . „ 3.75
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.
Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:
Ganzjährig . . . . . S 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 36 — Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 4. September 1936 — 51. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Österreich.

Dieser Tage fand unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg ein Ministerrat statt, der zunächst die laufenden Angelegenheiten erledigte. Der Ministerrat trat dann in die Behandlung des Bundesvoranschlages für 1937 ein. Die Beratungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

*

Anläßlich der Ausmusterungsfeier in Wiener-Neustadt sprach Bundeskanzler Schuschnigg über Standesfragen der Offiziere und kündigte ein neues Dienstrecht derselben an. Er sagte u. a.: Ein Land und ein Volk wird in erster Linie nach seiner Armee gewertet. Und zur richtigen Wertung einer Armee genügt die Technik allein noch nicht, und mag sie auch die fortgeschrittenste sein. Eine Armee wird gewertet nach ihrem Offizierskorps. Es mag Berufe geben, bei denen es zunächst genügt, daß der Verstand gebildet sei. Bei Ihrem Beruf genügt das nicht. Sie mögen noch so viel gelernt haben, rein verstandesmäßig kann die Vorbereitung für ihren Beruf noch so vollkommen sein, zu Ihrem Beruf gehört noch ein weiteres dazu: Gemüt und Herz. Das ist gerade deshalb besonders aktuell und wirkt vielleicht auf diesem historischen Platz eindrucksvoller denn anderswo, weil Ihr Weg Sie an den Anbeginn einer neuen Periode der Wehrmacht und ihres Ausbaues in Österreich stellt. Während wir vor Jahresfrist am 1. September v. J. feststellen konnten, daß wir darangehen, unser Bundesheer zu vergrößern und zu verstärken, stehen Sie unmittelbar einen Monat vor dem Einrücken der ersten Rekruten, die auf Grund der allgemeinen Bundesdienstpflicht zu den Waffen eilen. Neue Aufgaben sind damit vor Sie gestellt, die wir dadurch Ihnen erleichtern wollen, daß ein neues, den Zeitverhältnissen materiell und ideell angepaßtes Dienstrecht des Offiziers geschaffen wird, das allen den Weg ebnet, so gut wir es eben vermögen. Lassen Sie mich noch ganz kurz daran erinnern, daß letztes Jahr Ihren Kameraden, die zur Ausmusterung kamen, der Gedanke nahegelegt wurde, nie zu vergessen, daß, entgegen mancher übelwollender Kritik und manchem absichtlich an den Tatsachen Vorübersehen, es seit je zu den Traditionen des österreichischen Offiziers gehört hat, daß er volksnah und volksverbunden war. Wir alle — soziale Schichtungen konnte und durfte es im Offizierskorps nicht geben — wissen, daß das Volksnahe im Offizierskorps verkörpert bleibt. Der Offizier hat keine andere Ehre als jeder andere im Staat. Er hat auch nicht mehr Ehre als ein anderer. Aber er ist mehr verpflichtet, dafür zu sorgen, daß dieser Ehrenschild rein gehalten wird, als jeder andere. Das ist die besondere Aufgabe des Offiziers. Er hat mehr darüber zu wachen, daß niemand seiner Ehre zu nahe tritt; denn seine Ehre ist zugleich die Ehre seiner Fahnen und seine Fahne ist ein Symbol des Vaterlandes.

*

Der Generalsekretär der V.F., Staatssekretär Guido Zernatto, sprach dieser Tage im Rundfunk über die Lösung der Jugendfrage. Er sagte u. a.: Die Fragen der Jugend sind Schlüsselpunkte für die Zukunft unseres Volkes und unseres Staates. Wir wollen nicht bei bloßen Formfragen stehen bleiben. Wir wollen die Fragen des wirklichen Lebens der Jugend lösen, aber nicht trocken und doktrinär, sondern im Rahmen der Jugendgemeinschaft selbst, durch die Jugend selbst, also mit Schwung und Schneid. Die Jugend von heute hat es schwerer als die Jugend früherer Generationen. Sie ist hineingeboren in eine gewaltige Wende der Zeiten, sie hat ein anderes Bild von der Welt, sie hat nicht den übersichtlichen, offenen Weg einer vorbedachten und vorbesorgten Existenz vor sich. Die Jugend von heute ist so sehnsüchtig nach der Wahrheit, kampfbereit und opfermutig. Wir, die wir schon mitten im Leben stehen und uns zu bewähren haben, fühlen die Pflicht in uns, an die Seite dieser Jugend zu treten. Nicht aufgehen und untergehen im kleinlichen Getriebe des Alltags, sondern die Augen offen haben für die Kräfte, die die Welt bewegen, und beitragen zum Ruhm des Vaterlandes, zur Größe des ganzen deutschen Volkes, zur Kultur der Menschheit, ist unsere Aufgabe. Wir hatten bisher im Organisationsleben der österreichischen Jugend ein groteskes Abbild des alten Parteistaates. Die Zahl und die Richtungen, nach denen die Jugend außerhalb der Schulen geführt wird, gehen in die Tausende. Zahl und Geist unserer Jugend wurde zersplittert und zerlegt. Dieser Zustand mußte auf die Dauer unerträglich werden. Dazu war es notwendig, die gesetzliche Möglichkeit zur Beseitigung derjenigen Vereinchen und Verbändchen zu schaffen, die das wahrhafte Gute und Zielführende bunt umwucherten. Die Vorschriften, die die Jugendorganisationen bei ihrer Erziehungsarbeit anwenden, mußten einheitlich gestaltet werden und schließlich mußte der neuen großen Jugendorganisation der V.F. die Möglichkeit geboten werden, zu gewissen Zeiten alle Jugendlichen Österreichs, seien sie in einem Verband oder nicht, zu gemeinsamen Übungen, Veranstaltungen oder Feiern heranzuziehen.

Deutsches Reich.

Am Reichsparteitag in Nürnberg erwartet man eine Stellungnahme des Reichskanzlers Adolf Hitler zur außenpolitischen Lage. Wie man vermutet, wird der Reichskanzler unter anderem Vorschläge zu einer Neuregelung des Verhältnisses zwischen der Tschechoslowakei und dem Deutschen Reiche machen, die eine generelle Lösung aller Fragen zwischen dem Deutschen Reich und seinem Ostnachbarn bringen sollen. Wie man hier glaubt, würde der auf der Locarnokonferenz zu behandelnde Ostpakt gegenstandslos werden, wenn Deutschland neben Polen, Österreich und Litauen nun auch mit seinem letzten östlichen Nachbarn, der Tschechoslowakei, durch direkte Verhandlungen zu einer Einigung kommen würde. Weiter soll eine Erweiterung der bisherigen Judengesetze verkündet werden, die die Juden aus dem wirtschaftlichen Leben im Deutschen Reiche ausschaltet. Das Gesetz sieht eine Trennung zwischen jüdischen und arischen Geschäften und Aktiengesellschaften vor. Die Neugründung nichtarischer Geschäfte soll verboten werden. Im Zuge der Ausgestaltung der inneren Verwaltung des Reiches wird ein Gesetz verkündet werden, das das Deutsche Reich in 14 Gaue gliedert, deren Grenzen mit den bisherigen Landesgrenzen übereinstimmen.

*

Die Reichsregierung hat ein Gesetz verabschiedet, durch welches die Körperschaftssteuer für das Jahr 1936 um ein Viertel und ab 1937 um die Hälfte der bisherigen Sätze erhöht wird. Die Körperschaftssteuer ist die Einkommensteuer der Kapitalsgesellschaften, der Personenvereinigungen und Vermögensmassen, insbesonders also der Aktiengesellschaften und der Gesellschaften m. b. H. In der Begründung wird gesagt, das Steueraufkommen habe sich in den letzten drei Jahren in Verbindung mit den umfassenden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung und der starken Wirtschaftsbelebung durchaus günstig entwickelt. Die laufenden Steuereinnahmen hätten den Vorschlag überstiegen. Die Ausgaben des Reiches zur Abdeckung von Fehlbeträgen früherer Jahre, zur Abdeckung der Vorbelastung aus den verschiedenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und zur Durchführung der großen nationalpolitischen Aufgaben, die durch das Lebensrecht der Nation bedingt seien, erforderten jedoch große Mittel. Das finanzpolitische Ziel der Reichsregierung sei, die Deckung dieser Ausgaben auf eine völlig gesicherte Grundlage zu stellen. Die meisten Kapitalsgesellschaften gehörten zu denjenigen Unternehmen, die in der letzten Zeit bedeutende Gewinne erzielt hätten, die sich vielfach auch noch im Steigen befänden. Die Vermehrung der Gewinne habe auch zu einer Steigerung der Aktienkurse geführt. Die Erhöhung der Körperschaftssteuer werde in Verbindung mit den zur Vermeidung einer ungesunden Dividendenpolitik getroffenen Maßnahmen einer unerwünschten Entwicklung der Aktienkurse entgegenwirken.

Tschechoslowakei.

Der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, sprach dieser Tage in mehreren Kundgebungen, in denen er zu den Fragen der inneren Politik Stellung nahm. Wenn in den letzten Tagen, so führte Henlein u. a. aus, im Wahlkreis Karlsbad bereits zum drittenmal die Abhaltung eines Kreisparteitages der Sudetendeutschen Partei verboten wurde, so muß ich vor aller Weltöffentlichkeit dagegen Stellung nehmen, daß, entgegen den Grundsätzen der Verfassungsurkunde und des Minderheitenvertrages der Tschechoslowakei, die Presse- und Versammlungsfreiheit uns verwehrt werden. Wenn man glaubt, uns dadurch zu treffen, so irrt man sich in den Methoden. Wir werden um so geschlossener und fester verlangen, daß wir die Belange unserer deutschen Heimat selbst verwalten können. Wenn man anderseits dem Auslande glauben machen will, das Sudetendeutschtum sei gar nicht mehr einig, so beweisen unsere Kundgebungen das Gegenteil. Sie sind heute stärker und gewaltiger als zur Zeit der Wahlen. Unser Wille ist ehern, eherner und geschlossener als vor einem Jahr. Konrad Henlein beschäftigte sich dann mit Fragen der innerpolitischen Entwicklung, wobei er auf die Möglichkeit einer Erfüllung gewisser deutscher Wünsche im Herbst einging. Der Redner erklärte in diesem Zusammenhang: „Sollte man im Herbst den deutschen Regierungsparteien endlich entgegenkommen und ihnen ein kleines Geschenk in die Hand drücken, so wäre das nicht ein Erfolg dieser Parteien, sondern unser Erfolg, weil man vor uns Angst hat. Das sudetendeutsche Problem in seiner ganzen Breite und Tiefe wird jedoch nur mit uns gelöst werden oder es wird nicht gelöst."

Ungarn.

Ministerpräsident Julius v. Gömbös wird sich auf einen sechswöchigen Urlaub begeben. Sein Vertreter wird der Ackerbauminister v. Daranyi sein. Während des Urlaubes des Ministerpräsidenten soll keine Änderung der Richtlinien der ungarischen Politik erfolgen.

Italien.

Beim Abschluß der großen Manöver hielt Mussolini eine große Rede, in der er u. a. ausführte: „Morgen werden in der Ebene von Volturara vor dem König und Kaiser von Abessinien über 60.000 Mann, 200 Panzerwagen, 400 Geschütze, 400 Mörser, 3000 Maschinengewehre und 2800 Lastwagen vorbeiziehen. Diese Gesamtheit von Menschen und Material stellt nur einen bescheidenen Teil der Gesamtheit von Menschen und Material dar, auf die Italien heute sicher zählen kann. Nicht nur trotz, sondern gerade infolge des afrikanischen Feldzuges sind alle bewaffneten Kräfte Italiens jetzt leistungsfähiger als früher. Wir können immer im Laufe weniger Stunden und auf einen einfachen Befehl hin acht Millionen Menschen mobil machen. Das ist ein gewaltiges Werk, das die vierzehn Jahre des faschistischen Regimes geschaffen haben. Das italienische Volk muß wissen, daß sein innerer und äußerer Frieden gewahrt ist und mit seinem Frieden jener der Welt. Italien hat im Herzen Afrikas ein unermeßliches Reich, wo es für einige Jahrzehnte seine Arbeitskraft und seine schöpferischen Fähigkeiten voll entfalten kann. Obwohl wir den Unsinn des ewigen Friedens ablehnen, der unserer Doktrin und unserem Temperament fremd ist, wünschen wir so lange als möglich, mit allen in Frieden zu leben und sind geneigt, unseren Beitrag für das Werk der Zusammenarbeit der Völker zu leisten. Nach dem katastrophalen Scheitern der Abrüstungskonferenz angesichts des bereits entfesselten und nicht mehr aufzuhaltenden Wettrüstens kann die Losung für die Italiener der faschistischen Ära nur lauten: Man muß stark sein. Man muß immer stärker sein, man muß so stark sein, daß man allen Möglichkeiten die Stirn bieten und entschlossen jedem Geschick in die Augen sehen kann. Diesem höchsten Gebot muß das ganze Leben der Nation untergeordnet werden. Das Imperium ist nicht aus einem Kompromiß am grünen Tisch der Diplomatie hervorgegangen, sondern es ist aus fünf siegreichen Schlachten geboren.

Rumänien.

Große und fast umstürzende Ereignisse sind in Rumänien eingetreten. Die Regierung Tatarescu hat demissioniert. Tatarescu hat bereits eine neue Regierung gebildet. Das Bedeutsame an dieser Veränderung liegt in dem Umstande, daß der bisherige allmächtige Außenminister Titulescu ohne seine Zustimmung und ohne sein Wissen aus dem Kabinett entfernt wurde. Sein Sturz ist ein bedeutendes außenpolitisches Ereignis. Titulescu, der 1922 als Gesandter in London in den diplomatischen Dienst trat und 1927 zum erstenmal das Außenportefeuille übernahm, ist ein äußerst gewiegter Diplomat, dessen Bemühungen stets der Stärkung der Kleinen Entente und der Verhinderung einer jeden Revision der Friedensverträge galten. Als Österreich das Bundesdienstpflichtgesetz erließ, versuchte Titulescu in Genf und Paris eine internationale diplomatische Aktion gegen Österreich einzuleiten. Besonders scharf trat er stets den ungarischen Revisionsbestrebungen entgegen. Seit dem Herbst 1932 leitete er mit einer kurzen Unterbrechung die äußere Politik Rumäniens. Titulescu vertrat die absolute französische Orientierung in der rumänischen Außenpolitik. Die Kleine Entente verliert mit ihm eine ihrer stärksten Stützen.

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 8 Seiten.

Als Ursache des Sturzes Titulescus wird seine Freundschaft zu Rußland und sein passives Verhalten in den Fragen der Aufrüstung, die Tatarescu als die Hauptsorge der Regierung bezeichnete, angesehen. Im Allgemeinen sieht man in der jetzigen Entwicklung der Lage einen Rechtsruck, obwohl Tatarescu selbst den Mittelparteien angehört. Der erste Ministerrat beschloß die Auflösung aller politischen Garden, ferner wurde die obligatorische Einführung der Dienstpflicht der Jugend angekündigt. Für die Armee wurden neue Kredite verlangt. Der neue rumänische Außenminister ist Viktor Antonescu. Von der neuen Regierung erwartet man eine freundliche Einstellung zu Deutschland und Italien, zu deren Staatsmännern Titulescu keine guten Beziehungen hatte.

Der Pakt vom 11. Juli nur ein erster Schritt.

Botschafter v. Papen über seine Wiener Sondermission.

Budapest, 1. September. Botschafter von Papen äußerte sich gestern einer Mitarbeiterin des „Az Est" gegenüber zunächst über den Berchtesgadener Besuch des Reichsverwesers v. Horthy und kam dann auf die Normalisierung des deutsch-österreichischen Verhältnisses zu sprechen, für dessen Erfolg den besten Beweis die Tatsache darstelle, daß seit dem Zustandekommen des Paktes, also seit dem 11. Juli, die deutsch-österreichische Frage die internationale Politik überhaupt nicht mehr beschäftigt habe. Das Freundschaftsverhältnis der beiden Länder werde nunmehr auch weiter ausgebaut werden. Der Pakt vom 11. Juli bedeute nur einen ersten Schritt. Über seine Sondermission erklärte Botschafter v. Papen, daß diese nur für Wien und Österreich bestehe. Es sei jedoch zweifellos, daß seine Wiener Tätigkeit von großer Bedeutung sei, da sämtliche Probleme des Donaubeckens in Wien zusammenliefen. Wenn die europäischen Staaten in den Fragen des Donaubeckens sich nur auf ihre tatsächlichen realen Interessen beschränken und sich nicht auf den Standpunkt der Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes und des Ausgleiches der Kräfteverhältnisse stellen wollten, dann wäre die Lösung leicht zu finden.

Der Bürgerkrieg in Spanien.

Auch die vergangene Woche brachte keine besonderen Veränderungen in der Lage. Der Kampf um Irun geht mit kurzen Unterbrechungen weiter. Franco-Flugzeuge haben wiederholt Madrid mit Bomben beworfen. Sie warfen auch Aufrufe mit folgendem Wortlaut ab: „Wenn ihr eure Führer nicht zwingt, die Hauptstadt uns bedingungslos zu übergeben, lehnen wir jede Verantwortung für die Gefahren ab, die ihr dann bei einem Hauptangriff auf die Stadt laufen werdet." Der Führer der katholischen Volksfront, Gil Robles, hat sich für die Generalsregierung erklärt und hat sich entschlossen, auf Seite der Militärgruppe gegen die Madrider Regierung zu kämpfen.

Eines der furchtbarsten und heroischsten Dramen des spanischen Bürgerkrieges spielt sich gegenwärtig im Alcazar von Toledo ab, wo seit Beginn der Unruhen 1000 Mann mit 300 Frauen und Kindern sich verschanzt und bisher allen Angriffen der Regierungstruppen standgehalten haben. Die Festung ist von allen Seiten belagert. Ein Teil derselben gleicht bereits einer Ruine. Die Regierungstruppen, die bisher mit Rücksicht auf die Frauen und Kinder gezögert haben, die Festung mit schweren Granaten und Bomben zu beschießen, haben am Sonntag ein 24-Zentimeter-Geschütz auffahren lassen, dessen Geschosse, wie sie hoffen, in Kürze die Granitsteine der Festug zerstören werden. Die Verteidiger der Festung haben 300 Kilogramm Sprengstoff in den Kellern aufgehäuft und erklären, daß sie eher die ganze Festung samt der Besatzung in die Luft sprengen würden, als sich zu ergeben. Sie hoffen immer noch, daß die nationalen Truppen, die auf Toledo marschieren, in Kürze eintreffen und sie befreien werden.

Die Meldungen über entsetzliche Greueltaten der Kommunisten in ganz Spanien, soweit es unter der Madrider Regierung steht, halten an. Wie aus Madrid kommende Reisende bestätigen, wurden im Zusammenhang mit dem Brand des Gefängnisses Modele in Madrid am 24. August zahlreiche Persönlichkeiten hingerichtet, darunter General Capaz, der Ifni erobert hat, Martinez de Velasco, der den französisch-spanischen Handelsvertrag unterzeichnet hat, der ehemalige Marineminister Admiral Salaz, der ehemalige Oberkommissär in Marokko Rico Avello, Marquis de Urquijo, einer der größten Bankiers von Madrid, Fernando Primo de Riwera, ein Vetter des Faschistenführers, sowie etwa 100 andere Persönlichkeiten.

Krieg bis Ende des Winters.

General Mola erklärte, die Stunde des Sieges sei nahe, doch werde der Krieg bis Ende des Winters andauern. Er fügte hinzu, daß es vielleicht gelingen werde, die kommunistische Macht in Spanien vollkommen zu vernichten.

Französischer Botschafter tätlich bedroht.

„Le Matin" meldet, daß der französische Botschafter in Spanien, Herbette, der sich seit Wochen in San Sebastian aufhält, Mittwoch abends von spanischen Grenzposten bei Irun auf überaus rohe Art behandelt worden war. Im Kraftwagen des Botschafters befand sich ein ehemaliger Spanier, ein naturalisierter Franzose, den die Grenzwache nicht nach Frankreich ausreisen lassen wollte. Als der Botschafter jedoch darauf bestand, fragte ihn, nach der Darstellung des Blattes, ein Grenzwächter, ob er wohl mit einer Kugel Bekanntschaft machen wolle. Schließlich habe die auf der anderen Seite der internationalen Brücke befindliche Mobilgarde Miene gemacht, dem Botschafter zu Hilfe zu kommen. Daraufhin seien der Botschafter und seine Gäste von den Grenzwächtern über die Brücke gelassen worden.

Auch die italienische Botschaft in Alicante.

Die italienische Botschaft ist nach Alicante verlegt worden. Die vor Barcelona liegenden italienischen Flotteneinheiten wurden verstärkt.

Der Sonderkorrespondent der „Humanite" gefallen.

Aus Madrid wird gemeldet, daß der Sonderkorrespondent der Pariser kommunistischen „Humanite", Ariette, der mit den katalanischen roten Milizen an die Front von Aragonien gegangen ist, verletzt wurde und nunmehr seinen Verletzungen in Barcelona erlegen ist.

Nachrichten.

Ministerpräsident Gömbös in München. Ministerpräsident Gömbös, der auf ärztliches Anraten einen längeren Kuraufenthalt in Deutschland nehmen wird, ist am 3. ds. auf dem Flugplatz in München eingetroffen.

Lloyd Georges Deutschlandreise. Der ehemalige Ministerpräsident Lloyd George, der am Mittwoch seine Deutschlandreise in Begleitung seines Sohnes und seiner Tochter sowie mehrerer Herren aus seiner Umgebung angetreten hat, ist am 3. ds. im Münchner Hauptbahnhof eingetroffen. Lloyd George hat sich mit seiner Begleitung im Kraftwagen nach Berchtesgaden begeben, wo er, wie verlautet, von Reichskanzler Hitler empfangen werden wird.

König Eduard kommt nach Wien. König Eduard der Achte wird Istanbul anfangs nächster Woche mit dem Orient-Expreß verlassen, um sich nach Wien zu begeben, wo er sich zwei bis drei Tage aufhalten wird. Der König wird Mitte September nach England zurückkehren.

Besuch König Carols in Prag. Wie die Prager Blätter melden, trifft König Carol von Rumänien am 28. Oktober in Prag ein. In seiner Begleitung werden sich sein Sohn Kronprinz Michael und eine große Suite befinden, an deren Spitze ein Repräsentant der rumänischen Regierung. König Carol, der auf der Prager Burg wohnen wird, wird unter anderem auch an der Militärparade am Staatsfeiertag teilnehmen. König Carol soll auch Brünn und Preßburg besuchen.

König Boris bei Mussolini. König Boris von Bulgarien hat am 2. ds. dem Duce einen Privatbesuch abgestattet.

Starke Nachsaison in Badgastein. Wie aus Badgastein berichtet wird, kommen jetzt, da die Tausendmarksperre aufgehoben ist, massenhaft Anfragen von Kurgästen aus dem Reich, so daß mit einer starken Nachsaison zu rechnen ist. Es sind dies

Schicksalbedeutende Faktoren.

Zwei Faktoren sind es, die in steigendem Maße die gesamteuropäische Entwicklung unserer Tage beeinflussen: Das Deutsche Reich auf der einen, Sowjetrußland auf der anderen Seite.

Das erste ist getragen von opferbereiten und von unerschütterlichem Glauben an ihre christliche und nationale Zukunft beseelten 67 Millionen deutschen Menschen. Im anderen, im der 3. Kommunistischen Internationale hörigen Lager stehen rund 165 Millionen Menschen; ihre Mehrzahl trägt nur widerwillig das Joch der ihrer Weltanschauung fremden Sowjetregierung.

Die Machtgeltung des deutschen Faktors erfuhr am 11. Juli 1936, dem denkwürdigen Tage, wo die beiden deutschen Staaten zur jubelnden Genugtuung ihrer Angehörigen zu friedlicher und freundschaftlicher Zusammenarbeit wieder zurückgefunden hatten, eine bedeutsame Mehrung:

Heute gehen des Reiches und Österreichs außenpolitische Wege wiederum nebeneinander, heute weben nicht 67, sondern 73 Millionen Deutsche Hand in Hand am Teppich der großen volksdeutschen Entwicklung. Zwei Drittel der ganzen auf der weiten Welt zerstreuten deutschen Menschheit arbeiten an ein und derselben Aufgabe. Kein Wunder daher, daß der deutsche Druck auf den Gang der Dinge wächst und wächst. Er ist segensreich für sämtliche Völker, will doch das deutsche Volk nichts anderes als die Herbeiführung einer zwischenvölkischen Befriedung im Rahmen einer Entwicklung, die jedem einzelnen Volk das seinige läßt und die Entnationalisierung des einen Volkes durch ein anderes nicht kennt.

Die Zukunft der ganzen Welt wäre auf lange Zeit hinaus gesichert, wenn die im weiten russischen Raum aufgespeicherten völkischen Kräfte in den Dienst der heiligen Aufgaben gestellt werden könnten, deren Lösung sich dem deutschen Volk aufdrängt. Es ist und bleibt tragisch, daß diese naturgemäß gegebene Zusammenarbeit zwischen deutscher Organisationsgabe, deutschem Wissen und deutscher Zähigkeit auf der einen und allrussischer Beweglichkeit und Massenwirkung auf der anderen Seite bis auf weiteres nicht durchführbar ist.

Zwischen unseren beiden großen Völkern, die triebhaft zu einander drängen und einig im Wollen und Handeln das Schicksal Europas entscheidend beeinflussen müßten, steht drohend und trennend das rote, bolschewistische Gespenst, das vor nunmehr bald 20 Jahren seinen blutigen Einzug im Kreml hielt und seitdem in den weiten russischen Landen ein jeden wirklichen Fortschritt ertötendes Schreckensregiment führt. Aber dieses schier unermeßliche Betätigungsfeld ist den Moskauer Gewalthabern noch lange nicht groß genug. Auf die Unterwerfung der Welt steht ihr Sinn, vor allem soll Europa die Auswirkungen des kommunistischen Evangeliums an seinem Körper kennen lernen. Sollte die innenpolitische Wühlarbeit in den noch immer der bürgerlichen Weltanschauung huldigenden Ländern ihr Ziel nicht erreichen, so wird den widerstrebenden Völkern mit Feuer und Schwert die Revolution aufgezwungen werden.

So will es das gegenwärtige offizielle Moskau. Es ist, wie die „Berliner Nationalsozialistische Korrespondenz" kürzlich treffend ausführte, „von einer ziffernmäßig kleinen, aber infolge ihrer rassenmäßigen Verfilzung einen mächtigen Einfluß ausübenden internationalen Hetzgruppe" beherrscht, „die die Welt in das Chaos des kommunistischen Zusammenbruches stürzen will".

Der Wille dieser „Fremden", mit denen auch die russischen Völker nichts zu tun haben wollten, ist es, der nicht allein das Sichfinden unserer Völker verhindert, sondern auch die ihm durch ein tragisches Geschick untertan gewordenen arischen Millionenvölker als Werkzeuge in seinem Kampf gegen den nationalen und christlichen Genius ausnutzt, der gegenwärtig in der deutschen Nation am schärfsten zum Ausdruck kommt.

Hie Aufbau- und Friedensliebe, hie Zerstörungs- und Vernichtungswille. Muß es zur blutigen Austragung des unüberbrückbaren Gegensatzes zwischen Weiß und Rot kommen, bevor der — abgesehen von Moskau — von allen Seiten sehnsuchtsvoll herbeigewünschte Neuaufbau Europas in Angriff genommen werden kann? Der allgemeine Rüstungswettlauf, der in der letzten Zeit eine bedrohende Gangart annahm, scheint diese Frage zu bejahen. Noch immer führten überspitzte Rüstungen zu Kriegsausbrüchen.

Es war nur ein Gebot der Selbsterhaltung, daß das Deutsche Reich die unlängst verfügte Herabsetzung des Alters der sowjetrussischen Wehrpflichtigen um zwei Jahre, die den Stand der stehenden Moskauer Streitkräfte auf über 2 Millionen Mann erhöhen wird, nunmehr mit der Verlängerung der bisherigen einjährigen aktiven Dienstpflicht bei allen drei Wehrmachtteilen um ein Jahr beantwortet hat. Ist doch Deutschland von den im Dienst der Weltrevolutionierung stehenden kriegerischen Absichten der Sowjetunion in erster Linie bedroht, richtet sich doch der bolschewistische Haß der Moskauer Gewalthaber vor allem gegen den weißen Gegenpart in deutschen Landen, der in seiner Heimat mit den Söldlingen der 3. Internationale Schluß zu machen und einen europäischen Damm gegen die rote Überflutungsgefahr aufzurichten verstand.

Die Notwendigkeit für das Reich, weitere Vorsorge für die Verteidigung von Volk und Land zu treffen, war umso größer, als aller Wahrscheinlichkeit nach eine kommende deutsch-sowjetrussische Auseinandersetzung Frankreich, die Tschechoslowakei, Belgien und vielleicht noch Rumänien auf Grundlage von militärischen Bindungen an der Seite Sowjetrußlands antreffen wird. Was bedeutet gegenüber einem Friedensstand von rund 3½ Millionen Kriegern, über den diese Moskauer Zukunftsfront schon gegenwärtig verfügt, das stehende deutsche Heer von rund 850.000 Mann trotz aller in seinem Menschen- und technischen Material gelegenen Vorzüge?

Damit soll aber gewiß nicht behauptet werden, daß die Aussichten in einem Entscheidungskampf für die antibolschewistische Seite schlechter liegen als bei den Stoßtruppen der Weltrevolution. In dem Maße, als sich die aus dem Osten der europäischen Kultur und dem Bestand Europas überhaupt drohenden Gefahren am Horizont abzeichnen, wächst das Ansehen und die Machtstellung des Deutschen Reiches, in dem die Gegner der Absichten der Sowjetregierung immer mehr den Führer im Kampfe gegen Rot erkennen.

Berlin hat soeben in der Zeit seiner Olympischen Spiele seine Anziehungskraft auf die gesamte bürgerliche Welt erwiesen. Ganz Europa und viele Gäste aus Übersee vereinigten sich während der Festwochen innerhalb der Mauern der tonangebend gewordenen reichsdeutschen Hauptstadt; ihre Berichte in der Heimat über deutsches Können und Wissen werden den „Zug zu Deutschland" stärken und dafür sorgen, daß Sowjetrußland, sollte es seinen verbrecherischen Anschlag auszuführen wagen, nicht nur auf deutschen, sondern auf europäischen Widerstand stößt. Ist dieser einheitlich organisiert und von deutschem Tatwillen geführt, so wird sich das Schlachtenglück den nationalen und christlichen Fahnen zuneigen.

In dem neuen und verjüngten Europa, das dann aufgebaut werden wird, werden aber nur diejenigen Völker eine bestimmende Rolle zugewiesen bekommen, die in dem Kampfe von Weiß gegen Rot mit Hand und Kopf Bekennermut gezeigt haben. Observator.

*

Zu obigem Artikel unseres Mitarbeiters sei auf einen Aufsatz des bekannten englischen Journalisten Ward Price verwiesen, in dem letzterer u. a. ausführt, daß der Kampf zwischen der faschistischen oder nationalsozialistischen und der bolschewistischen Weltanschauung über alle Grenzen hinausreiche und jedes Volk erfaßt habe. Obwohl der Bolschewismus in Frankreich und Spanien Fortschritte erzielt habe, sei ihm durch die Wiederaufrüstung Deutschlands ein neues und mächtiges Hindernis in Mitteleuropa entgegengestellt worden. Wie Luzifer vor dem Fall wolle Stalin die Mächte der Finsternis mobil machen, aber der deutsche Erzengel Michael bereite sich schnell darauf vor, das Feld zu behaupten. Auf Grund von Erwägungen über die deutsche Landesverteidigung und infolge der antikommunistischen Grundsätze des Nationalsozialismus sei der deutsche Führer zum Wächter Westeuropas gegen den Bolschewismus bestimmt. Obwohl die Verstärkung der sowjetrussischen Rüstungen von den übrigen westeuropäischen Mächten kaum zur Kenntnis genommen worden sei, so seien sie nach deutscher Ansicht doch bedrohlich. Die Tschechoslowakei habe den ersten Schritt zur Schaffung einer neuen Gruppierung in Mitteleuropa ergriffen, indem sie ein Militärbündnis mit der Sowjetunion abgeschlossen und es dadurch den Sowjetrussen ermöglicht habe, sich dem Herzen Deutschlands zu nähern. Sowjetrussische Militärflugplätze seien auf tschechischem Gebiet errichtet worden und sowjetrussische Militärflieger könnten dadurch Berlin und München in zwei Stunden erreichen. Rumänien baue eine strategische Eisenbahnlinie, um Sowjetrußland mit der Tschechoslowakei zu verbinden. Ward Price verweist weiter auf die sicheren Erfahrungen, die Ungarn mit dem Bolschewismus unter Bela Kun gemacht habe, und spricht die Überzeugung aus, daß auch Österreich, Italien und Polen auf Deutschlands Seite stehen würden. Die Stellungnahme Frankreichs sei von der Entwicklung des zurzeit in Gang befindlichen sozialen Kampfes und von der tatsächlichen Wirksamkeit des franko-sowjetrussischen Paktes im Kriegsfalle abhängig. **England,** so schließt der Verfasser, **müsse „im Falle eines Konfliktes" zwischen dem Bolschewismus und dem Nationalsozialismus „neutral" (!!) bleiben.**

zumeist solche Kurbedürftige, die schon in den früheren Jahren den Weltkurort besucht haben, die Heilwirkungen seiner Quellen kennen und nunmehr die Gelegenheit ergreifen, um Badgastein wieder aufzusuchen. Der Zuzug von Kurgästen wird jetzt auch durch das prachtvolle Wetter begünstigt, das im Gebirge herrscht.

Das neue Pferdeausfuhrkontingent nach Deutschland. Wie wir erfahren, sind eben Besprechungen über die Festsetzung des neuen Kontingents für die Pferdeausfuhr nach Deutschland in Gang gekommen. Für das Wirtschaftsjahr vom 1. Oktober 1935 bis 30. September 1936 waren 1400 Stück Gebrauchspferde festgesetzt worden, die anfangs September so ziemlich ausgeliefert sein werden. Man rechnet damit, daß im Hinblick auf die jüngste Verständigung eine Vergrößerung des Kontingents erreicht werden kann.

Riesenandrang beim Münchner Paßamt. Das Münchner „Abendblatt" schreibt unter dem Titel „Die Polizei polizeilich gesperrt!" unter anderem: „Man war darauf vorbereitet, daß der erste Tag, an dem die Anträge auf Ergänzung des Reisepasses durch Eintragung des Vermerkes der Gültigkeit des Passes auch für Reisen nach und durch Österreich gestellt werden konnten, einen großen Andrang bringen werde. Aber die Wirklichkeit hat alle Erwartungen übertroffen. Um 7.30 Uhr werden die Amtsräume der Polizeidirektion für den Parteienverkehr geöffnet, aber schon vor 7 Uhr stellten sich die Leute vor dem Haupteingang an. Um 7 Uhr waren es mindestens schon 500 Personen. Zunächst versuchte man dadurch auszukommen, daß man die Leute nur schubweise hineinließ. Aber bald zeigte es sich, daß auch diese Maßnahme nicht genügte. Nach 9 Uhr entschloß man sich deshalb, den Haupteingang des Polizeigebäudes ganz zu sperren. Trotzdem stauten sich auch an diesem Eingang bald die Menschen. Um 10 Uhr wurden die Wartenden noch einmal eingelassen. Dann war der Zutritt für Leute, die den Vermerk haben wollten, endgültig gesperrt. Den Neuankommenden erklärten die Beamten, daß das Paßamt um 15 Uhr wieder geöffnet werde. Das Einwohneramt ist sonst nachmittags für den Parteienverkehr geschlossen. Angesichts des Riesenandranges ging die Polizeidirektion entgegenkommenderweise davon ab." Andere Blätter berichten, daß sich Tausende von Menschen in der Münchner Polizeidirektion eingefunden hätten, um die Bedingungen zur Ausreise nach Österreich zu erfahren.

Die deutsche Polizei grüßt ihre österreichischen Kameraden. Berlin, 1. September. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die Gendarmerieoffiziere und Beamten Österreichs haben in ihrer Zeitschrift das zwischen Österreich und dem Reich getroffene Abkommen als das heißersehnte Ende eines unseligen Bruderzwistes begrüßt, dessen unheilvolle Folgen die Gendarmen Österreichs in ihrem großen Überwachungsgebiet deutlich wahrgenommen hätten. Mit einem herzlichen Gruß wandten sie sich an ihre Kameraden im Reich. Wie nun der Kameradschaftsbund deutscher Polizeibeamter in seinem Organ mitteilt, wird dieser Gruß von allen Angehörigen der deutschen Polizei auf das herzlichste erwidert. Der Polizeibeamte, der mitten im Volke stehe, erlebe die praktische Auswirkung dieses gütlichen Übereinkommens am allerersten und könne auch am besten seine Notwendigkeit ermessen. Deshalb hätten die Polizeibeamten des ganzen Reiches, nicht nur im Grenzland, am Abend jenes Tages, an dem die unerträgliche Spannung zwischen zwei Völkern gleichen Namens, gleicher Sprache und gleicher Kultur ihr Ende gefunden habe, erleichtert aufgeatmet. Der Kameradschaftsbund verknüpft mit seinem Gruß an alle Kameraden der österreichischen Polizei den Wunsch nach einer verständnisvollen und gedeihlichen Zusammenarbeit an den gemeinsamen Aufgaben.

Schacholympiade in München.

Bei der Schacholympiade in München wurden nachfolgende Endergebnisse erzielt: Ungarn 110½ Punkte, damit an erster Stelle und Gewinner der Goldmedaille; 2. Polen 108 Punkte; 3. Deutschland 106½; 4. Jugoslawien 104½; 5. Tschechoslowakei 104; 6. Lettland 96½; 7. Österreich 95; 8. Schweden 94; 9. Dänemark 91½; 10. Estland 90; 11. Litauen 77½; 12. Finnland 75; 13. Holland 71½; 14. Rumänien 68; 15. Norwegen 64½; 16. Brasilien 63; 17. Schweiz 61½; 18. Italien 59; 19. Island 57½; 20. Frankreich 43½; 21. Bulgarien 38½ Punkte.

Wiener Herbstmesse 1936.

Die Kollektivausstellungen des Gewerbeförderungsamtes der n.ö. Landesregierung.

Im Rahmen der diesjährigen Herbstmesse (6. bis 13. September) werden wieder Kollektivausstellungen mit gewerblichen Erzeugnissen Niederösterreichs zu finden sein. Im Messepalast werden in einer Kollektivausstellung folgende Artikel zu sehen sein: Keramiken für den täglichen Gebrauch und für die Ausschmückung von Wohnungen, Waldviertler Glaswaren aus edlem Bleikristall mit Handschliff, Galanterie- und Bijouteriewaren, Spielwaren und andere Kleinartikel aus Holz. In der Neuen Burg wird eine zweite Kollektivausstellung des Gewerbeförderungsamtes durch Dioramen und Bilder für Niederösterreichs Naturschönheiten werben. In den anschließenden beiden Räumen werden Textilien, Strickwaren, Pullover, Blusen, Kleidkombinationen, neuartige Schöpfungen in Kinderkleidern und Handarbeiten verschiedener Art zu sehen sein. Selbstverständlich werden auch die bereits bestens eingeführten Wachauer Stickereien und die Waldviertler Filetarbeiten nicht fehlen. Handgewebte Artikel und handgeknüpfte Teppiche werden das Bild ergänzen. Im Messehaus Rotunde wird eine weitere Kollektivausstellung untergebracht sein. Hier werden die Sportartikel vorherrschen. Ski und Rodeln verschiedener Provenienz werden an die kommenden Winterfreuden gemahnen. Auch allerlei andere Holzwaren werden vertreten sein: Niederösterreichische Bauernmöbel, die schon auf den vergangenen Messen viel Interesse erweckt haben, Bugholz- und Büromöbel sowie Parketten. Neben den Holzwaren wird auch die Metallbranche mit Kunstschmiedearbeiten, patentierten Fahrrädern, Drahterzeugnissen, landwirtschaftlichen Bedarfsgegenständen und Pressen an der Kollektivausstellung beteiligt sein. Die niederösterreichische Korbflechterei wird ihre Spezialerzeugnisse am Rotundengelände in der Nähe des Westeinganges aufstellen. Die n.ö. Korbflechter werden Korbmöbel, darunter Erzeugnisse aus Weide und Rohr für Garten und Haus sowie Kleinkorbwaren zeigen, von denen besonders die schmucken Nähkörbchen und Korbvasen hervorgehoben sind. Zwei Pyramiden aus Wäschekörben und landwirtschaftlichen Körben werden auf die Bedeutung dieser Artikel in der Korbflechterei hinweisen. Die letzte Kollektivgruppe werden die n.ö. Faßbinder stellen, die im Verein mit den Faßbindern Wiens einen Pavillon in nächster Nähe der Landwirtschaft belegt haben. Die großen und kleinen Fässer, die vielfach mit schönen Holzbildhauerarbeiten versehen sind, werden ein eindrucksvolles Bild von der Leistungsfähigkeit dieses Gewerbezweiges geben. Das n.ö. Gewerbe hofft, daß die kommende Wiener Messe, die ja im Zeichen einer besonderen Wirtschaftsbelebung steht, auch seine bescheidenen Erwartungen erfüllen wird.

Tödlicher Bergsteigerunfall im Gesäuse.

Der alpinen Rettungsstelle Admont wurde Montag früh aus Gstatterboden gemeldet, daß sich dort am Vortage abends ein Bergsteigerunfall ereignet habe, dem wiederum ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Die beiden Bergarbeiter Eduard Stückl und Josef Neusiedl aus Leoben waren vom Haindlkar aus aufgestiegen, um über die sehr schwierige Nordkante der Roßkuppe den Hochtorgipfel zu erreichen. Sie hatten Seilsicherung angelegt und waren um 18 Uhr bereits 20 Meter unter dem Gipfel; sie hatten somit alle schwierigen Stellen hinter sich. Da sie nur mehr einen verhältnismäßig leichten Teil der Route zu überwinden hatten, legten sie das Seil ab, um frei den Ausstieg zum Gipfel durchzuführen. Eduard Stückl kletterte als erster, Josef Neusiedl etwas tiefer unter ihm. Etwa zehn Meter unterhalb des Gipfels hörte Eduard Stückl plötzlich unter sich Steinschlag und gleich darauf erfolgte der Sturz seines Kameraden. Josef Neusiedl stürzte etwa 600 Meter tief ab und blieb dann in der Peternschartenschlucht liegen. Dort wurde seine vollständig zerschmetterte Leiche gefunden. Die alpine Rettungsstelle Admont entsandte eine Mannschaft, welche die Bergung durchführte. Der Verunglückte war 20 Jahre alt und Mitglied der Bergsteigerschaft Leoben und der Jungmannschaft Donawitz.

Oertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Kommenden Sonntag findet in Waidhofen a. d. Ybbs (altes Rathaus) um 6 Uhr abends ein evangelischer Gottesdienst statt.

* **Ernennung.** Der Bundesminister für Justiz hat den Notariatskandidaten Dr. Hans Regenspursky zum Notar des hiesigen Notariats ernannt.

* **Persönliches.** Der Bundespräsident hat den Wachtmeister beim Panzerwagen-Bataillon Herrn Franz Kohout, Sohn des Inkassanten der städt. Elektrizitätswerke Herrn Franz Kohout, nach Absolvierung der Offiziersschule zum Leutnant ernannt.

* **Silberne Hochzeit.** Dieser Tage feierte der Schmiedemeister Herr Eduard Hofmann mit seiner Gemahlin Aloisia im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere besten Glückwünsche!

* **Bundesrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs.** Das Schuljahr 1936/37 beginnt am Montag den 14. September. Neuanmeldungen von Schülern werden Sonntag den 13. September von 9 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei entgegengenommen. Die Schüler haben sich hiezu in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter einzufinden und sämtliche Jahreszeugnisse (das letzte mit der Abgangsklausel versehen), den Tauf- und Heimatschein sowie zwei vollständig ausgefüllte Nationale (Drucksorten sind beim Schulwart erhältlich) vorzulegen. Die Aufnahmsprüfungen in die 1. Klasse finden am 14., in höhere Klassen am 14. und 15. September statt. Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 15. und 16. September abgehalten. Die betreffenden Schüler haben sich unbedingt am 15. September um 8 Uhr bei den Herren Professoren zu melden. Das Heiligengeistamt wird Donnerstag den 17. September um 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche abgehalten. Die Schüler versammeln sich hiezu um ¾8 Uhr in ihren Klassenzimmern. Nach dem Gottesdienste wird ihnen die Schulordnung und der Stundenplan bekanntgegeben. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Freitag den 18. September.

* **Kaufmännische Wirtschaftsschule.** Das Schuljahr 1936/37 beginnt am 16. September 1936. Die Aufnahme in die erste Klasse setzt die erfüllte Schulpflicht voraus und erfolgt ohne Aufnahmsprüfung bei Nachweis der Absolvierung der Hauptschule oder auf Grund des Jahreszeugnisses über die vierte Klasse einer Mittelschule, das in den einzelnen Gegenständen wenigstens die Note „genügend" ausweist, abgesehen von Fremdsprachen, Zeichnen und Turnen. Schüler mit geringerer Vorbildung haben zu Beginn des Schuljahres eine Aufnahmsprüfung aus Deutsch und Rechnen abzulegen. Die Einschreibung neu eintretender Schüler findet am 13. und 14. September von 10 bis 12 Uhr statt. Die Schüler haben zur Einschreibung in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und ein vollständig ausgefülltes Nationale (Formular beim Schulwart erhältlich), den Tauf- bezw. Geburtsschein, den Heimatschein und das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Die Aufnahmsprüfungen werden am 15. September, die Wiederholungsprüfungen und die Nachtragsprüfungen am 16. September abgehalten. Beginn um ½9 Uhr. Die Einschreibung jener Schüler, die der Anstalt bereits angehören, findet am 17. September um ½9 Uhr in den Klassenzimmern statt. Hiebei hat jeder Schüler dem Klassenvorstande ein ausgefülltes Nationale zu überreichen. Am 17. September versammeln sich die Schüler um ¾8 Uhr in den Klassenzimmern zum Eröffnungsgottesdienst und nachher zur Vernehmung der Schulordnung. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 18. September um 7.15 Uhr früh.

* **Gewerbl. Fortbildungsschule.** Das Schuljahr 1936/37 beginnt am 17. September 1936. Die Anmeldung der Lehrlinge durch die Lehrherrn hat gemäß § 21 des Gesetzes vom 8. März 1923 im allgemeinen spätestens 8 Tage vor Beginn des Schuljahres persönlich oder schriftlich zu erfolgen. Hiebei sind Vor- und Zuname, die Geburtsdaten, die Zuständigkeit sowie Beginn und Dauer der Lehrzeit des Lehrlings der Schulleitung bekanntzugeben. Persönliche Anmeldungen werden am 13. und 14. September von 10 bis 12 Uhr vorm. in der Direktionskanzlei der gewerblichen Fortbildungsschule (Realschulgebäude) entgegengenommen. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Montag den 21. September um 2.10 Uhr nachmittags.

* **Radio Wien** bringt am 7. September um 22.10 Uhr in einem Konzert des Wiener Funkorchesters unter Leitung von Kapellmeister Josef Holzer den Marsch „Waidhofner Grüße" für Streichorchester von Ernst v. Hartlieb zur Erstaufführung.

* **Tennisturnier.** Bei prächtigem Wetter fand vom 28. bis 30. August das vom Fremdenverkehrsverein veranstaltete Tennisturnier statt, das bei sehr guter Beteiligung einen recht anregenden Verlauf nahm. Dem Turniere wohnten u. a. auch der Gemeindeverwalter der Stadt Waidhofen a. d. Y., Landesregierungrat Dr. V. Mally, und der Bezirkshauptmann von Amstetten, Dr. Allinger, zeitweise bei. Wir werden über die Veranstaltung und die Ergebnisse in nächster Folge ausführlicher berichten.

* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs.** (Bezirksfeuerwehrverbandstag.) Sonntag den 30. August fand in St. Leonhard a. W. der diesjährige ordentliche Bezirksfeuerwehrverbandstag statt, welcher, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen schönen Verlauf nahm. Außer den 20 Verbandsfeuerwehren nahmen noch 8 Nachbarfeuerwehren daran teil, so daß die ganze Veranstaltung als vollkommen gelungen bezeichnet werden konnte. 3 Musikkapellen, die Ortsmusik, die Feuerwehrkapelle Allhartsberg und das Wedl-Quartett, sorgten für die Belebung des sonst ruhigen Bergdörfleins St. Leonhard. Nach dem Festgottesdienste mit Heldenehrung fand im Gasthause Forster die Verbandstagung statt, bei welcher Verbandsobmann Blaschko 80 Vertreter der anwesenden Feuerwehren begrüßen konnte. Programmäßig wickelte sich die Tagung ab und konnte als besonderer Festakt die Dekorierung des Bezirksobmannstellvertreters Bruckschweiger mit dem österr. Feuerwehrehrenzeichen 2. Klasse bezeichnet werden. Als Vertreter für den entschuldigten Landesfeuerwehrbeirat Höller waren Bezirksverbandsobmann Kolb und Bezirksschriftführer Lang aus Amstetten erschienen. Nachmittags wurden folgende Kameraden ausgezeichnet, und zwar: Franz Mayer mit dem Ehrendiplom des Reichsfeuerwehrverbandes für 50 Dienstjahre, Johann Blindhofer, Frz. Fürnhammer, Josef Fürnweger, Johann Stecher, Josef Pirampl, Ignaz Stadler, Franz Haselsteiner, Med.-Rat Dr. Ernst Meyer, Ferdinand Buchegger und Josef Pirklbauer mit der bundesstaatlichen Ehrenmedaille für 40jährige Feuerwehrdienstzeit, Georg Berthold, Andreas Storch, Anton Grem, Franz Fichtinger, Hermann Fattinger, Franz Kirchweger, Stephan Reicherzeder, Anton Fürnschlief, Michael Fallmann, Ludwig Freinberger, Florian Luger, Anton Fida, Josef Bachler und Anton Wagner mit der bundesstaatlichen Ehrenmedaille für 25 Feuerwehr-Dienstjahre und endlich Franz Nagel, Ludwig Ramsauer, Anton Gruber, Franz Kopfschlögel, Karl Stockinger, Franz Bandian, Johann Sperl, Franz Abel, Fritz Dorfwirt, Josef Kerbler, Stephan Georg, Alois Reitmaier und Friedrich Taurer für 30jähriges verdienstvolles Wirken auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens mit dem Ehrendiplom des n.ö. Landesfeuerwehrverbandes. Die freiw. Feuerwehr St. Leonhard a. W. kann mit dem vollen Erfolg dieser Veranstaltung zufrieden sein und sprach sich Feuerwehrhauptmann und Bürgermeister Schwandegger auch dahin aus, daß alles sehr schön und eindrucksvoll verlaufen ist. Gut Heil!

* **Von der Volksbücherei.** Samstag den 5. September ist die Bücherei wieder von ½5 bis 6 Uhr geöffnet. Bis Mitte September ist nur Samstag Büchereistunde. Ab 15. September ist die Bücherei wieder Dienstag von 5 bis 6 Uhr und Samstag von ½5 bis 6 Uhr geöffnet.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Schlachtviehabsatz. Nächster Schweinetransport nach Sankt Marx am Montag den 21. September ab Opponitz, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Allhartsberg, Kröllendorf und Wallmersdorf, nächste Schlachtrinderlieferung nach Wien-St. Marx am Samstag den 19. September ab Station Waidhofen a. d. Ybbs. Anmeldungen wie bisher.

Obst- und Gemüseeinsiedekurs in Ybbsitz. Wir wiederholen nochmals, daß am Montag den 7. und Dienstag den 8. September in Ybbsitz, Vereinsheim, ein Obst- und Gemüseeinsiedekurs für Frauen und Mädchen stattfindet. Der Kursbeitrag beträgt S 1.— pro Person. Anmeldungen und nähere Auskunft bei Frau Ripl oder Frau Fahrngruber oder Herrn Aspalter in Ybbsitz.

Auszeichnungen für langjährige Dienste in der Land- und Forstwirtschaft. Die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer führt im Einvernehmen mit der n.ö. Landeshauptmannschaft auch heuer eine Auszeichnung langjähriger Dienste in der Land- und Forstwirtschaft durch. Verliehen werden Diplome, Medaillen und auch Geldprämien, je nach der Anzahl der Dienstjahre, an bäuerliche Dienstboten, Gutsarbeiter, Forstarbeiter, landw. Gärtner usw. wie auch an landwirtschaftliche Angestellte. Die Mindestdienstzeit bei ein und demselben Arbeitgeber beträgt 5 Jahre. Anmeldungen sind durch den Arbeitgeber bis 20. September beim zuständigen Bürgermeisteramte oder bei der Bauernkammer zu erstatten.

Melkerprämiierung. Anläßlich der 3. Zuchtviehschau des Verbandes Murbodner Rinderzüchter Niederösterreichs, die am 1. Oktober in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindet, erfolgt auch eine Prämiierung des verdienten Melkpersonals. Laut Beschluß können Melker oder Melkerinnen prämiiert werden, wenn sie mindestens 10 Jahre bei ein- und demselben Züchter, der Mitglied einer Murbodner Rinderzuchtgenossenschaft im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs sein muß, beschäftigt sind. Kinder des Besitzers können nicht prämiiert werden. Anträge sind im Wege der Rinderzuchtgenossenschaft bis längstens 20. September an den Verband Murbodner Rinderzüchter in Wien zu richten.

Wiener Herbstmesse vom 6. bis 13. September. Ausweise zu S 6.— und Tageskarten zu S 3.—, die zu einer 25prozentigen Fahrtermäßigung auf den Bundesbahnen und zum freien Eintritt in die Messe berechtigen, sind Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags in der Kanzlei der Bauernkammer erhältlich.

* **Todesfall.** Nach längerem Leiden ist im hohen Alter von 80 Jahren der Hausbesitzer und Elektriker Herr August Lipnik gestorben. Der Verstorbene, der bis vor einigen Jahren seinen Beruf ausübte, war ein überaus biederer, arbeitsamer Geschäftsmann, der sich stets des größten Ansehens seiner Mitbürger erfreute. Besonders eifrig betätigte er sich bei der Feuerwehr, die ihm in Würdigung seiner Verdienste eine Ehrencharge verliehen hatte. Das Leichenbegängnis fand am 3. ds. unter großer Beteiligung statt. Die freiw. Feuerwehr gab ihrem verdienten Kameraden korporativ das letzte ehrende Geleite. R. I. P.

* **Todesfälle.** Am 28. August Erwin Atschreiter, Schüler, hier, Patertal 6, im 10. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Herr Josef Neming, Knecht in Biberbach, im 63. Lebensjahre.

* **Die 11. Olympischen Spiele in Berlin 1936.** Der 4. Teil des am 5. und 6. September im Tonkino Hieß zur Vorführung gelangenden Olympiafilms bringt prächtige Bilder von verschiedenen Wettkämpfen und von der schönen Schlußfeier.

* **Tonkino Hieß.** Samstag den 5. September, 2, ¼5, ¾7 und 9 Uhr: „Fang' nie im April etwas an!" Sehr lustiger Tonfilm mit Albrecht Schönhals, Carola Höhn, Charlotte Daudert und anderen. „Die 11. Olympiade Berlin 1936", 4. Teil und Schluß. Verschiedene Wettkämpfe und die schöne Schlußfeier. — Jugendvorstellungen um 2 und ¼5 Uhr mit dem gleichen Programm. — Sonntag den 6. September, 2, ¼5, ¾7 und 9 Uhr: „Asew, der größte Spion aller Zeiten", ein sehr spannender Verschwörerfilm mit Wolfgang Liebeneiner, S. Schürenberg, Franz Schafheitlin, Olga Tschechowa, H. v. Stolz u. a. „Die 11. Olympiade Berlin 1936", 4. Teil und Schluß. Verschiedene Wettkämpfe und die schöne Schlußfeier.

* **Vom kommenden Winterfahrplan.** Nunmehr liegt der ganze Entwurf des Winterfahrplanes 1936/37 vor. Derselbe bringt außer den bereits vor einigen Wochen gebrachten noch weitere Neuerungen, die im Nachstehenden kurz erwähnt werden: Die Beibehaltung der D-Züge 49 und 50 auch im Winter haben wir bereits gemeldet. Erfreulich ist auch, daß der Verkehr von Amstetten nach Waidhofen in den Morgenstunden so bleibt, wie im Sommer; es wird also an Werktagen Gem.-Zug 951 (Amstetten ab 5.44 Uhr, Waidhofen-Bahnhof an 6.44 Uhr) und täglich Pers.-Zug 923, Amstetten ab 7.20 Uhr (mit Anschluß an St. Pölten und Linz), Waidhofen an 7.53, und zwar dieser Zug als Personenzug bis Selztal verkehren. Weniger erfreulich ist die Vormittagsverbindung mit Wien. Da der besonders beschleunigte D-Zug 121 ab 4. Oktober zwischen Wien und Linz überhaupt keinen Aufenthalt mehr nimmt, wird der Frühanschluß von Wien durch den Eilzug 131 hergestellt, der aber schon um 7.10 Uhr in Wien abgeht. Da die Ankunft in Waidhofen aber auch erst um 10.21 Uhr erfolgt, so bedeutet dies eine Verlängerung der Fahrtdauer von Wien bis Waidhofen um rund ¾ Stunden. Angesichts der besonderen Beschleunigung des D-Zuges 121, der überdies in den Zeiten des stärksten Verkehres für Fahrtbegünstigungen gesperrt ist, dürfte kaum etwas dagegen zu machen sein. Die entsprechende Gegenverbindung nach Wien mit Zug 914, Waidhofen ab 18.13 Uhr (früher 17.57 Uhr), ist etwas abgeändert; man trifft in Wien mit Eilzug 132 um 21.12 Uhr ein, was der Zugslage vor dem Jahre 1929 ungefähr entspricht. Diese Abänderung bedeutet zwar eine Verlängerung der Fahrtdauer um etwa 30 Minuten, dafür aber eine Verbilligung. Ganz abgeändert sind die Pendelzüge 925 und 926 zwischen Amstetten und Waidhofen; ersterer geht in Amstetten schon um 11.59 Uhr im Anschluß an D-Zug 55 (Wien ab 10.00 Uhr) und den neu eingeführten Personenzug 411 (Wien ab 8.05 Uhr) ab und trifft in Waidhofen um 12.33 Uhr ein. Zug 926 wird von Waidhofen um 13.32 Uhr abgehen und in Amstetten Personenzugsanschluß nach Wien (an 17.57 Uhr) und Linz (an 16.00 Uhr) finden. Diese Züge haben Anschluß nach und von der Ybbstalbahn. Erfreulicherweise ist der Anschluß der Personenzüge 917 (ab Amstetten 16.35 Uhr, Waidhofen an 17.12 Uhr) und 918 (Waidhofen ab 12.15 Uhr) an die D-Züge 135 (Wien ab 14.30 Uhr) und 136 (Wien an 14.45 Uhr) beibehalten. Hervorzuheben ist noch, daß Zug 920 (bisher Waidhofen ab 9.06 Uhr) um etwa 20 Minuten früher liegt, um in Amstetten den Anschluß an die Züge 131 und 317 nach Linz zu erreichen. Im Übrigen ist die Anzahl der Züge gegenüber dem Vorwinter unverändert. Im Winter (vom 19. Dezember bis 10. April) verkehren wieder die Sportzüge 927 und 928. Der bisher bestandene Anschluß von Personenzug 313 (Wien ab 10.05 Uhr) nach Waidhofen wird, wie wir erfahren, durch einen Autobusanschluß der Ybbsw wiederhergestellt. Auf der Ybbstalbahn wird der Nachmittagszug 4956 nach Göstling und Kienberg um eine Stunde früher gelegt und im Anschluß an den Pendelzug 925 schon um 12.55 Uhr von Waidhofen abgehen, wodurch der lange Zwischenraum zwischen dem Schulschluß und der Abfahrt dieses Zuges vermieden wird, wie es von den Eltern der im Ybbstal wohnenden Schülern wiederholt gewünscht wurde. Leider hat dieser Zug wieder den einstündigen Aufenthalt in Göstling, was wohl für diesen Ort, nicht aber für Waidhofner, die Ausflüge in das Gebiet des Ötschers oder Dürrensteins unternehmen wollen, vorteilhaft ist. Auch Zug 4953 liegt früher und kommt schon um 13.27 Uhr nach Waidhofen. An Sonn- und Feiertagen, an denen Gem.-Zug 951 nicht verkehrt, verkehren die Morgenzüge der Ybbstalbahn sowohl nach Ybbsitz als auch nach Lunz wie im Sommer als reine Personenzüge im Anschluß an Zug 923 später (Waidhofen an 7.59 bezw. 8.09 Uhr); infolgedessen kann an diesem Tage Personenzug 5013a von Ybbsitz (ab 8.34 Uhr) den Anschluß an Zug 920 nicht mehr erreichen. Der Nachmittagszug 5052 nach Ybbsitz liegt auch um etwa ¾ Stunden früher (Waidhofen ab 13.30 Uhr). Wenn auch einzelne Härten des Fahrplanes, die durch Verschiebung in den Verkehrszeiten der internationalen D-Züge hervorgerufen werden, gemildert und zum Teile auch vermieden wurden, so ist nicht zu leugnen, daß die stiefmütterliche Behandlung der Strecke Amstetten—Selztal—Bischofshofen, die zu den landschaftlich schönsten unseres an Naturschönheiten wahrlich nicht armen Heimatlandes zählt, immer weiter fortschreitet, obwohl nachweisbar wenigstens im Sommer viele Reisende diese obendrein kürzere Strecke dem viel weniger bietenden Weg über Linz vorziehen. Alle für den Fremdenverkehr in Waidhofen und Umgebung maßgebenden Stellen werden deshalb nach wie vor bestrebt sein, dahin zu wirken, daß dieses unverdiente Unrecht sobald als möglich wieder gutgemacht wird.

* **Um eine Stadtmauer.** Wer die feingegliederte Biedermeierumrahmung der hiesigen Spitalskirche betrachtet, ahnt nicht, daß innerhalb dieser anheimelnden freundlichfriedlichen Umgrenzung ein Stück Stadtmauer sich befindet, das vor vielen Jahrhunderten zur Wehr diente und wahrscheinlich nur dem Zufall es verdankt, daß es noch erhalten ist. Deutlich sind an dieser kleinen Mauer noch die Schießscharten zu sehen und es ist sicher anzunehmen, daß schon zur Türkenzeit diese schützende Wehrmauer bestand. Bisher war dieses Stück Mauer den Blicken der Allgemeinheit entzogen, da der Raum zwischen derselben und der Kirche als Materialplatz diente. Nun wurde der Platz vollständig geräumt und es soll dort nach den Absichten der Stadtverwaltung ein kleiner öffentlicher Sitzgarten errichtet werden. Handelt es sich bei der fraglichen Mauer auch nur um ein kleines Stück, so ist dies dennoch bemerkenswert, da im Stadtgebiete nirgends mehr ein Stück Stadtmauer unversehrt erhalten ist. Es ist dankbar anzuerkennen, daß die Stadtverwaltug bestrebt ist, Erinnerungen an längst vergangene Tage unserer Stadt zu erhalten und zugleich damit den löblichen Zweck verfolgt, zur Verschönerung der Stadt beizutragen.

* **S.K. „Blaue Elf".** Am Sonntag den 30. August fand in Waidhofen das Retourspiel in der zweiten Runde um den Pokal des Landes Niederösterreich zwischen S.K. Hausmening und „Blaue Elf" statt. „Blaue Elf" siegte 5:3. Schneller und fairer Kampf beider Mannschaften. Die bessere Stürmerreihe entschied das Spiel. Sehr gut gefielen Brachtel als Mittelläufer sowie sämtliche Stürmer, wie überhaupt die Leistung der Mannschaft eine einheitlich gute war. Zwei schöne Kopftore Rejas fanden besondere Anerkennung. Torschützen: Hohendanner, Schneider (2), Reja (2). Reserven 9:4 für „Blaue Elf". Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlauf, da die Überlegenheit der „Blauen Elf" weitaus größer war. Sonntag den 6. ds. beginnt die Herbstmeisterschaft mit einem Spiel in Kematen. Am darauffolgenden Sonntag Meisterschaftsspiel gegen Allersdorf in Waidhofen. Durch die Teilnahme zweier neuer Vereine im Ybbsgau, Sarling und Pöchlarn, werden sich die Kämpfe noch interessanter gestalten. Als Favorit gilt Hausmening, Ybbsgau-Pokalsieger 1936 und derzeit stärkster Verein des Gaues. Doch sind Überraschungen keineswegs ausgeschlossen, wie das sonntägige Pokalspiel gegen „Blaue Elf" gezeigt hat.

* **1. W.S.K.** (Die Fußballmeisterschaft beginnt!) Sonntag den 6. September starten die Mannschaften der 1. Klasse West, in die auch der 1. Waidhofner Sportklub auf Grund seines Meisterschaftssieges in der Ybbsgaugruppe aufstieg, zu den ersten Kämpfen im Meisterschaftsbewerb. Die Auslosung (die Erstgenannten haben Platzwahl) ergab folgende Paarungen: 1. Waidhofner Sportklub gegen S.K. Herzogenburg, „Amateure" St. Pölten — D.S.V. Gmünd, F.K. Harland — „Hitiag Neuda" Pöchlarn, Sp. Vg. Neulengbach — S.K. Traisen, V. f. B. Krems — S.K. „Schwarze Elf" St. Pölten, Sp. Vg. Pöchlarn — F.K. Stattersdorf, 1. Amstettner F.K. (spielfrei). Der W.S.K. hat also bereits im ersten Spiel einen der stärksten Gegner der 1. Klasse in Waidhofen zu Gast. Die Mannschaft wird alles daransetzen müssen, um gegen die Herzogenburger, die erst vor kurzem Amstetten auf eigenem Platz 4:1 besiegen konnten, ehrenvoll abzuschneiden und die Bestandmöglichkeit in der Klasse zu rechtfertigen. Die Mannschaftsaufstellung wird Samstag bekanntgegeben. Das Tor wird voraussichtlich Atschreiter hüten, obwohl man Neidhart mehr Routine zuspricht. In der Verteidigung stehen sicher Großschartner und Raininger, die gegen die spielstarken Gegner ihre große Form werden zeigen können, auch die Läuferreihe wird voraussichtlich wieder durch Wagner I, Rauchegger und Schneider besetzt werden. Die Zusammensetzung des Angriffes wird dem Sektionsleiter sicherlich Kopfzerbrechen machen, es gibt hier verschiedene Möglichkeiten: Edi Aichinger wäre sicherlich der Mittelstürmer von „Format" — wenn er will, Wedl wird voraussichtlich wieder halblinks zu finden sein, in der rechten Verbindung spielt ev. Haas. Für die Flügelposten stehen Jossi, Gottsbacher, Hermentin und Wagner II zur Verfügung. Jedenfalls muß das beste und stärkste Team zusammengestellt werden, um gegen diesen äußerst spielstarken Gegner günstig abschneiden zu können. Das Hauptspiel, welches um ½5 Uhr beginnt, leitet Schiedsrichter Holitzky, Wien. Reserven ½3 Uhr. — Sonntag den 13. September fährt der W.S.K. zum 2. Meisterschaftsspiel nach Gmünd. Da nur die Kampfmannschaft startet, sind bequeme Sitzplätze im Autobus zu vergeben. Fahrpreis S 7.—. Anmeldungen im Klublokal, Gasthaus Kiemayer.

* **Schöne weiße Zähne üben eine starke Anziehungskraft aus.** Sie sind der schönste natürliche Schmuck. Es ist so leicht, schöne weiße Zähne zu haben, wenn man morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzt. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

* **Ah... ist es wirklich so schlimm?** So schlimm, wie einige sagen, wegen meiner grauen Haare? Aber tragisch nehme ich das nicht, denn ich werde das bewährte Haarstärkungswasser Entrupal benützen, das sich als vorzügliches Mittel gegen graue Haare erweist. Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Prospekte kostenlos. Originalflasche S 8.80, mit Postzusendung S 9.80. Erhältlich in allen größeren Parfümerien, Apotheken und Drogerien. Apotheke Bayer, Wien, 1. Bez., Wollzeile 13.

* **Opponitz.** (Besetzung.) Der bisherige Pfarrer in Neuhaus bei Gaming, Heinrich Trinko, ist mit 1. Juli 1936 auf die Pfarre Opponitz kanonisch investiert worden.

Kaufmannschaft, Gewerbe- und Zunftwesen.

Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich.

Gremium Amstetten.

Sekretariat: Amstetten, Bahnhofstraße Nr. 8, Fernruf Nr. 233. Dienststunden: Täglich von ½8 bis 12 Uhr und von ½14 bis 17 Uhr, Samstag vormittags.

Amtstage in Waidhofen a. d. Ybbs. Die Bezirksleitung der Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich, Gremium Amstetten, gibt hiemit höflichst bekannt, daß an jedem ersten Dienstag von 8 bis 11 Uhr vormittags im Sitzungszimmer des Rathauses der Stadt Waidhofen und an jedem dritten Donnerstag von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Gasthof Hierhammer im Monat regelmäßig ein Amtstag stattfindet. Die Mitglieder der Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich werden ersucht, diese Neueinführung der Amtstage recht zahlreich in Anspruch zu nehmen, umsomehr über jegliche Angelegenheit ihres Berufsstandes kostenlose Auskunft erteilt wird.

Mindestalter für Lehrlinge. Das Gremium der Kaufmannschaft bringt in Erinnerung, daß als Lehrlinge nur Knaben und Mädchen aufgedungen werden dürfen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben. Kinder unter 14 Jahren dürfen, auch wenn sie die Pflichtschulen vollständig absolviert haben, von Handelsgewerbetreibenden nur zu leichten Arbeiten verwendet werden. Da der Abschluß eines Lehrvertrages mit diesen Kindern nicht in Frage kommt, sollen die Kaufleute bei der Aufnahme durch rechtzeitige Anzeige bei der Gemeindebehörde die Ausstellung einer Arbeitskarte veranlassen.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Bezirksleitung der n.ö. Schmiedezunft. — Gesellenprüfung. Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Schmiedezunft schreibt für Samstag den 26. September eine Gesellenprüfung aus, wozu alle freigewordenen Lehrlinge und schon früher freigewordene Lehrlinge, die damals keine Gesellenprüfung abgelegt haben, aufgefordert werden, bei der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs ein Gesuch (stempelfrei) um Zulassung einzubringen. Dem Ansuchen sind beizuschließen: a) der Lehrvertrag, b) das Lehrzeugnis, c) das Abgangs-(Abschluß-)Zeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule oder der Bescheid des Bundesministeriums für Unterricht über die Befreiung vom Fortbildungsschulbesuch oder die Bestätigung des Fortbildungsschulrates, daß eine Verpflichtung zum Schulbesuch nicht bestanden hat; d) Tauf- und Heimatschein. Auf Grund des Ansuchens werden die Prüflinge dann unter Bekanntgabe des Tages der praktischen Prüfung, des Gesellenstückes usw. einberufen. Die Prüfungstaxe beträgt S 20.— und ist längstens am Tage der Prüfung im Sekretariate Waidhofen zu erlegen.

Bezirksleitung der Gast- und Schankgewerbezunft. — Warnung. Die Bezirksleitung erhält Kenntnis, daß in anderen Bezirken eine Person, die sich als Vertreter unserer „Zunftnachrichten" ausgibt, Abonnements für die Zunftnachrichten sammelt. Wir machen aufmerksam, daß die „Zunftnachrichten" nach wie vor kostenlos an die Zunftmitglieder versendet werden, daher auch keinerlei Abonnementsbeiträge eingehoben werden. Selbstverständlich ist auch niemand von der Zunft legitimiert, irgendwelche wie immer geartete Beiträge für die „Zunftnachrichten" einzuheben. Es wurde lediglich an die Zunftmitglieder in der Juni-Nummer die Einladung gerichtet, einen einmaligen freiwilligen Beitrag zum Pressefonds im Betrag von S 1.50 zu leisten. Es wird somit ein sträflicher Mißbrauch geübt. Falls sich diese Person auch im Bereiche unseres Bezirkes zeigen sollte, wäre sofort die Anzeige bei der Polizei oder Gendarmerie zu erstatten und die Bezirksleitung der Gast- und Schankgewerbezunft zu verständigen.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Bäckerzunft. — Meisterprüfung. Die Abnahme der Meisterprüfung im Bäckergewerbe findet am Dienstag den 29. September um 8 Uhr früh in Amstetten statt. Bewerber haben ihr gestempeltes Gesuch, welches an die Bezirkshauptmannschaft Amstetten zu richten ist, bis längstens 18. September bei der gefertigten Bezirksleitung einzureichen. Dem Gesuch ist beizulegen: Lehrzeugnis, Gesellenprüfungszeugnis oder Gesellenbrief, bestätigte Arbeitszeugnisse über eine mindestens 3jährige Verwendung als Geselle, bei selbständigen Gewerbetreibenden an Stelle dieser Zeugnisse der Gewerbeschein, Tauf- und Heimatschein, eigenhändig geschriebener Lebenslauf und Bestätigung der Wohngemeinde. Die Prüfungstaxe im Betrage von 30 Schilling ist vor der Prüfung zu erlegen.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Bäckerzunft. — Aufdingung, Freisprechung und Gesellenprüfung. Die Aufdingung, Freisprechung und Abnahme der Gesellenprüfung bei der Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Bäckerzunft findet am Dienstag den 29. September um 8 Uhr früh statt. Zur Aufdingung ist mitzubringen: Der Lehrvertrag in dreifacher Ausfertigung, ein amtsärztliches Zeugnis über die körperliche Eignung des Lehrlings, der Tauf- und Heimatschein, das letzte Schulzeugnis und die Aufdinggebühr im Betrage von S 4.—. Die Lehrzeit beträgt 3 Jahre und ist hinsichtlich der Lehrlingshaltung zu beachten, daß ein Meister allein oder mit einem regelmäßig beschäftigten Gehilfen einen Lehrling, bei zwei oder mehr ständig beschäftigten Gehilfen zwei Lehrlinge halten darf. Die Anmeldung für die Freisprechung und die Abnahme der Gesellenprüfung sind bis längstens 20. September beim Bezirksgewerbesekretariat Amstetten, Linzerstraße 13, einzubringen und folgende Belege anzuschließen: Ein stempelfreies Ansuchen um Zulassung zur Gesellenprüfung, der Lehrvertrag, das Lehrzeugnis, Tauf- und Heimatschein und das Abgangszeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule, bezw. eine Bestätigung des Fortbildungsschulrates, daß eine Verpflichtung zum Schulbesuch nicht bestanden hat. Die Gesellenprüfungsabnahme erfolgt im Bäckereibetrieb des Bezirkszunftsmeisters Herrn Hans Sieder in Amstetten, Kirchenstraße 4. Die Freisprechgebühr von S 6.— und die Gesellenprüfungstaxe von S 8.— sind bei der Anmeldung zu erlegen.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 6. September um 9 Uhr vormittags im evangelischen Kirchensaal statt.

— **Neuwahl der Funktionäre des Bezirksfürsorgerates Amstetten.** Die n.ö. Landesregierung hat mit Erlaß vom 17. August 1936 die erfolgte Neuwahl der Funktionäre des Bezirksfürsorgerates Amstetten wie folgt bestätigt: 1. Obmann Wilhelm Rapp, Bezirksamtssekretär i. R. in Amstetten; 2. Obmannstellvertreter Hans Sieder, Bäckermeister in Amstetten; 3. Kassier Otto Hausmann, Fachlehrer in Amstetten; 4. Kassierstellvertreter Franz Pilz, Bürgermeister in Allersdorf; 5. interimistischer Vertreter des Obmannes Franz Schadauer, Landwirt in Sindelburg; 6. interimistischer Vertreter des Kassiers Franz Grim jun., Landwirt in Schirming.

— **Vom Klerus.** Der Bischof von St. Pölten hat den bischöflichen Konsistorialrat und Ehrendomherrn Monsignore Franz Lietz, Pfarrer in Markt Öd bei Amstetten, über sein eigenes Ansuchen von der Führung des Dekanatamtes Amstetten, das er über 20 Jahre innehatte, enthoben und den Geistl. Rat Johann Mayrhofer, Pfarrer in Sindelburg bei Amstetten, unter gleichzeitiger Ernennung zum bischöflichen Konsistorialrat, zum Dechant des Dekanatbezirkes Amstetten bestellt.

— **Ehrung des Olympiakämpfers Otto Licha.** Die Stadt Amstetten hat ihrem einzigen Olympiakämpfer, Herrn Otto Licha, dem Mitglied der Handballmannschaft, die die silberne Medaille errang, ganz ungewöhnliche Ehrungen bereitet. Der brave Handballer, welcher der Sohn einer armen Kriegsgefallenenwitwe ist und sich unter großen Entbehrungen auf die Mittelschullehrerprüfung vorbereitet, wurde vor einigen Tagen im Stadtsaal besonders geehrt. Die Stadt war aus diesem Anlaß beflaggt und der Saal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Bürgermeister und Vizebürgermeister hielten Ansprachen, in denen sie die Ernennung Lichas zum Ehrenbürger ankündigten und ferner bekanntgaben, daß die Stadtgemeinde die Kosten des Studiums Lichas bis zu deren Beendigung tragen und ihm nachher eine Existenz schaffen werde. Außerdem wurden ihm Ehrengaben der Stadtgemeinde, der Stadtsparkasse und des Traberzucht- und Rennvereines überreicht. Die Sektion Amstetten des Touringklubs ernannte ihn zum Ehrenmitglied und überreichte ihm ein Geschenk, ebenso der Fußballklub und der Kraftsportverein. Sonntag fand in Amstetten ein Fußballspiel statt, dessen Reinerträgnis der Mutter des Olympiakämpfers zufloß.

— **Sektion Amstetten des D. und Ö. Alpenvereines.** Am Sonntag den 13. September wird ein Sektionsausflug auf den Ötscher unternommen. Mitglieder und Freunde der Sektion sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen. Der Autofahrpreis beträgt S 7.—. Anmeldungen (auch durch Fernruf) bis längstens 10. September bei Herrn Pircher, der auch nähere Auskünfte erteilt.

— **Schützenverein.** Der Verein wollte hinter den anderen Sportvereinen Amstettens nicht zurückbleiben und stellte daher beim Feuerschießen am 30. August eine Gedenkscheibe zu Ehren des mit der silbernen Medaille von den Olympischen Festspielen in Berlin heimgekehrten Herrn Otto Licha auf. Die Beteiligung am Schießen war eine sehr rege. Nachstehend die Ergebnisse: Tiefschüsse: 1. Franz Brandstötter, 1070 Teiler; 2. A. Rauscher, 1180 Teiler; 3. Johann Schabetsberger, 1618 Teiler; 4. Josef Hörmann, 1633 Teiler. Kreise, und zwar: 1. Gruppe: 1. Franz Brandstötter, 42; 2. Franz Krenn, 41; 3. Franz Sattlecker, 39; 4. Alois Urschitz, 35; 5. Josef Reisinger, 32. 3. Gruppe :1. Johann Schabetsberger, 41 (mit Armeegewehr); 2. Alexander Paulczynski, 22. Gewinner der Gedenkscheibe: Karl Hörmann. Nächstes Schießen am Sonntag den 13. September.

— **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum 31. August wurde der Landesforstschule in der Ardaggerstraße sowie den anschließenden Siedlungsbauten beim Schloß Edla von bisher unbekannten Personen ein unliebsamer Besuch abgestattet, wobei leider mehrere Personen zu Schaden kamen. So wurde in der Werkzeughütte der Forstschule eine dort aufbewahrte schwarze Wollweste der im Forstbetrieb tätigen Maria Fasching entwendet. Im Kanzleibau wurden dem Praktikanten Winkler verschiedene Kleidungsstücke und Schuhe entwendet, dagegen hatten die Einbrecher ein Paar alte Schuhe als „Entschädigung“ zurückgelassen. Der Schaden, welchen Herr Winkler erlitt, beläuft sich auf etwa 90 Schilling. — In der Schrebergartensiedlung wurde in dem ganz neu erbauten Sommerhaus des Herrn Franz Illa ein Fenster aufgesprengt, da jedoch keinerlei wertvollere Gegenstände in dem Gartenhaus aufbewahrt waren, konnte in diesem Falle kein weiterer Schaden angerichtet werden. Dagegen erlitt aber Herr Winterer jun. einen Schaden von etwa 20 Schilling, da ihm eine Schábluse entwendet wurde, die er im Gartenhaus seines Vaters aufbewahrt hatte. Die Täter ließen keine Spur zurück, welche zur Ergreifung führen könnte.

— **Unfälle der letzten Woche.** Am 31. August glitt der in der Invalidensiedlung wohnhafte Franz Gugler, welcher sich auf einem Spaziergange befand, beim Abschneiden eines Stück Brotes, das er zur Stärkung mitgenommen hatte, mit seinem Messer derart unglücklich ab, daß er sich am linken Unterarm eine nicht unbedeutende Schnittwunde beibrachte und von der Amstettner Rettungsmannschaft ins Krankenhaus überführt werden mußte. — Ebenfalls am 31. August ging die Altersrentnerin Katharina Kuß wie alltäglich zum Wirtschaftsbesitzer Eblinger in Eisenreichdornach, um dort Milch zu holen. Beim Verlassen des Hauses kam Frau Kuß aus unbekannter Ursache zu Fall, wobei sie einen Unterschenkelbruch erlitt und von der Amstettner Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt werden mußte.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 4. bis einschließlich Montag den 7. September: Hansi Knotek, Kurt Fischer-Fehling und Theodor Loos in „Das Mädchen vom Moorhof“. — Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. September: „Gefangene der schwarzen Berge“. Von Freitag den 11. bis einschließlich Montag den 14. September: Anny Ondra, Wolf Albach-Retty, Hans Richter und Friedl Haerlin in „Großreinemachen“.

*

Neumarkt a. d. Ybbs. (Selbstmord.) Der 53jährige Landwirt Michael Amesreiter aus Kemmelbach hat sich am 29. August frühmorgens in der Nähe seines Anwesens in selbstmörderischer Absicht vor den Zug geworfen. Eine Wahnvorstellung, er sei dem Ruin nahe, haben ihn in den Tod getrieben.

Blindenmarkt. (Unfall.) Am 25. August wurde auf der Bundesstraße die Zimmermannsgattin Theresia Wieberger aus Wolfpassing, die nach Blindenmarkt zum Arzt fahren wollte, außerhalb des Ortes Blindenmarkt von einem entgegenkommenden Auto erfaßt und in den Straßengraben geschleudert. Sie erlitt nur unbedeutende Hautabschürfungen, ihr Fahrrad dagegen wurde stark beschädigt. Die Insassen des Autos, vermutlich Franzosen, hielten sogleich an, erkundigten sich nach ihrem Befinden und ersetzten der Frau, die unvorsichtig gefahren sein dürfte, den geforderten Betrag von S 150.— für das Fahrrad.

Viehdorf. (Neuer Gemeindearzt.) Herr Doktor Ottomar Weichesmüller wurde zum Gemeindearzt der Sanitätsgemeindegruppe Viehdorf bestellt.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Vom Klerus.) Prälat Dr. Theodor Springer hat den Stiftskapitular Pater Josef Müller in Biberbach zum Pfarrverweser in Aschbach, den Stiftskapitular Pater Ambros Rosenauer in Windhag zum Pfarrverweser in Biberbach, den Neupriester P. Heinrich Schleicher zum Kooperator in Markt Aschbach, und den Kooperator Pater Gotthard Schramm in Markt Aschbach zum Kooperator im Stift Seitenstetten ernannt. Weiters wurde der Kapitular P. Adalbert Butz des Stiftes Lambach, O.Ö., mit der Führung der Pfarre Windhag betraut.

Seitenstetten. Es wurden getraut: In Weistrach Max Stundner, Fleischhauer, und Karoline Menzl, Fleischhauerei- und Hausbesitzerstochter. — In Seitenstetten Franz Schwarz aus Waldhausen mit Johanna Hofer aus St. Georgen a. W. (O.Ö.); ferner Franz Hingsteiner, Verwalter des Stiftes Seitenstetten, mit Maria Höfler, Schmiedmeisters- und Gasthausbesitzerstochter. — In Wien Franz Wunsch, Gasthof- und Ökonomiebesitzersohn aus Seitenstetten, und Helene Schwarzenberger, Private in Wien.

St. Peter i. d. Au. (Ehrung.) In Markt St. Peter i. d. Au fand am Samstag den 15. August (Maria Himmelfahrt) in der Müllerherberge, Gasthaus der Frau Maria Schmid im Bachviertel, die Ehrung eines verdienstvollen Mitgliedes der ehem. Mahl- und Sägemüllergenossenschaft in St. Peter i. d. Au, verbunden mit einer kleinen Festfeier, statt. Zufolge einstimmigen Beschlusses dieser Genossenschaft in ihrer letzten Hauptversammlung vom 15. August 1935 wurde Herr Josef Wallner, ehem. Kunstmühlen- und Sägewerksbesitzer in Bubendorf, derzeitiger Gutsbesitzer am Neudauhof in Dorf Seitenstetten, in Anerkennung und Würdigung seines langjährigen, verdienstvollen Wirkens in der Genossenschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Herr Josef Wallner war seit 1. Juni 1895 Mitglied der Genossenschaft, dann vom 24. April 1898 bis 18. Mai 1913, also 15 Jahre, Ausschußmitglied, vom 18. Mai 1913 bis 1. November 1917, also 4½ Jahre, Vorstandstellvertreter und vom 1. November 1917 bis zum 25. Dezember 1935, das sind 18 Jahre, Genossenschaftskommissär, daher über 40 Jahre lang in der Genossenschaft ein treuer und vorbildlicher Kämpfer. Nach einer Begrüßungsansprache seitens des gewesenen Genossenschaftsvorstandes Herrn Franz Rosenfellner, Mühlen- und Sägewerksbesitzers in Weistrach, ergriff der ehemalige Sekretär der Genossenschaft Herr Direktor Karl Ott das Wort zur Festrede. In formvollendeter Weise schilderte er den Werdegang des Jubilars und würdigte in treffenden, wohldurchdachten Worten die großen Verdienste desselben um die Genossenschaft. Mit einem begeisterten dreifachen Hoch auf den Herrn Jubilar, welcher uns noch viele Jahre in voller Gesundheit erhalten bleiben möge, schloß der Redner seine tiefempfundene Ansprache. Hierauf überreichte Herr Vorstand Rosenfellner Herrn Wallner das prachtvoll ausgeführte Ehrendiplom unter Glas und Rahmen. Herr Wallner, ob dieser besonderen Ehrung sichtlich gerührt, dankte mit bewegten Worten jedem einzelnen Kollegen und versicherte, daß er auch weiterhin seine ganze Kraft wie bisher der Allgemeinheit zur Verfügung stellen werde. Der Jubilar wurde allseits beglückwünscht. Anschließend gratulierte der Herr Vorstand Rosenfellner auch dem Herrn Sekretär der Genossenschaft Direktor Karl Ott zu seinem 25jährigen Jubiläum, da dieser seit 1. Juni 1911 in der Genossenschaft unermüdlich tätig ist, und sprach ihm für seine besondere Pflichttreue und erworbenen Verdienste den besten Dank und die vollste Anerkennung aus. Nach herzlicher Beglückwünschung seitens der Anwesenden dankte Herr Sekretär Ott für die ehrenden Worte mit der Versicherung, jederzeit sein Wissen und Können jedem einzelnen Mitglied der Genossenschaft sehr gerne zur Verfügung zu stellen. Der offiziellen Festfeier schloß sich eine kleine Festtafel und eine recht gemütliche Unterhaltung an. Diese Festfeier gestaltete sich zu einem echten Familienfeste und wird allen gewiß in bester Erinnerung bleiben.

Aus Haag und Umgebung.

Stadt Haag. (Silberne Hochzeit.) Am 22. August feierte der Vizebürgermeister Herr Veterinärrat David Achatz mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Die Stadtgemeinde ließ durch eine Abordnung ein Glückwunschschreiben übermitteln.

Stadt Haag. (Probeflug im selbstgebauten Flugzeug.) Kürzlich unternahm der Elektrotechniker Grabner den ersten Probeflug mit seinem selbsterbauten Flugzeug. Viele Haager hatten sich beim Start eingefunden. Der Aufstieg verlief glatt, das Flugzeug erhob sich und landete glatt nach einigen Schleifen über dem Stadtgebiet wieder auf dem Startplatz, wo der Lenker und Erbauer von allen Zuschauern jubelnd empfangen wurde.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. D. findet am Sonntag den 6. September um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Pöchlarn. (Harakiri einer Frau.) Die 32jährige Bundesbahnschaffnersgattin Josefine Neuhauser, die an einem schweren chronischen Gelenksrheumatismus litt und auch von einem Nervenleiden seit langem befallen war, brachte sich mit einem Rasiermesser drei tiefe Wunden am Unterleib bei, dann schnitt sie sich die Handgelenke auf. Frau Neuhauser, deren Gatte zur Zeit der Tat im Dienst war, wurde von ihrer zwölfjährigen Tochter in der Küche, in einer Blutlache liegend, aufgefunden.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** **Evang. Gottesdienst.** Am Sonntag den 6. September findet in Weyer a. d. E. um 3 Uhr nachmittags ein evang. Gottesdienst statt.

** **Goldene Hochzeit.** Am 30. August feierte der Briefträger i. R. Herr Johann Paungartner mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Radio-Programm

vom Montag den 7. bis Sonntag den 13. September 1936.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 7.00: Weckruf, Turnen. 7.15: Der Spruch. 7.20: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute. 7.25—8.00: Frühkonzert. 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte. 11.25: Stunde der Frau. 11.55: Wetterbericht und Wetteraussichten. Etwa 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraussichten, Mittagsbericht, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Effektenschlußkurse, Produktenbörse. 16.00: Nachmittagsbericht, Valuten- und Devisenkurse. 22.50: Verlautbarungen.

Montag den 7. September: 15.20: Jugendstunde. Jugend will in die Welt. Griechenland. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Aus alten und neuen Tonfilmen. 17.00: Pegasus im Joch. 17.20: Alt-Wiener Höfe. 17.40: Konzertstunde. 18.10: Stunde des Burgenlandes. Klang und Sang aus dem Burgenland. Ein Hörbericht von der dritten Burgenländischen Volkskunstwoche in Eisenstadt. 18.40: Ludwig Bolazmann. Ein österreichischer Bahnbrecher der Physik. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Zeitfunk. 19.20: Erntedankfest, veranstaltet vom V.F.-Werk „Neues Leben“. 20.00: Klänge aus der Steiermark. 21.00: Geistliche Musik für Instrumente. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Unterhaltungskonzert. 22.45: Bücherecke. 23.00: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 24.00—1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 8. September: 15.20: Wenn das Schuljahr beginnt. 15.40: Aus den Anfängen der Dampfmaschine. 16.05: Unterhaltungskonzert. 17.00: Funkmesse. 17.10: Was mache ich mit meinen Urlaubsaufnahmen? 17.25: Klaviervorträge. 17.55: Die Siedlung „Dreizehnlinden“. Österreicher im Urwald Brasiliens. 18.20: Bergsteiger erzählen. Im Kampf um eine Wand. 18.45: Gewerbliche Interessen und die Einrichtung zu ihrer Vertretung. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Wien—Graz in 40 Minuten. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. Berufsvorschulung. 20.00: Ruf der Heimat. Fröhliche Musik grüßt aus Stadt und Land. 21.35: Das Feuilleton der Woche. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Vorträge auf zwei Klavieren. 23.05—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 9. September: 15.30: Kinderstunde. Funkstunde der Arbeitsgemeinschaft Jung-Vaterland — Ostmarkjugend. 15.40: Jugendstunde. Die Arbeit im Bilde. 16.05: Richard Wagner-Stunde. 17.00: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Alfred Gerstenbrand. 17.15: Duo und Trio für Streichinstrumente. 18.00: Die Brucker Pforte. 18.30: Zeitfunk. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Abendkonzert. 20.35: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.45: Symphoniekonzert. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Unterhaltungsmusik. 24.00—1.00: Heimatklänge.

Donnerstag den 10. September: 15.20: Kinderstunde. Tiere in der Schule. 15.40: Motive auf Briefmarken. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17.00: Moderne Geflügelwirtschaft. Was sollen wir über Geflügelfütterung wissen. 17.15: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Das Gefühl der Notwendigkeit. 18.25: Storstromsbroen, die längste Brücke der Welt. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: 1. Abendbericht. 19.10: Zeitfunk. 19.20: Altösterreichische Heerführer und Helden in den ihnen gewidmeten Armee-, Defilier- und Regimentsmärschen. 20.45: Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht. 21.00: Dichterspiegel. Ein Querschnitt. 22.00: 2. Abendbericht. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Freitag den 11. September: 15.20: Frauenstunde. Historische Medaillons berühmter Frauen. 15.40: Jugendstunde. Zeitgenössische Stücke nach Volksweisen. 16.05: Unterhaltungskonzert der Wiener Philharmoniker. 16.40: Werkstunde für Kinder. 17.00: Liedervorträge. 17.30: Wochenbericht über Körpersport. 17.40: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 17.55: „Der Ring des Nibelungen“. Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Dritter Tag: „Götterdämmerung“. Etwa 20.00 (in der ersten Pause): 1. Abendbericht. Etwa 21.25 (in der zweiten Pause): 2. Abendbericht. 23.40—1.00: Walzermelodien verklungener Zeiten.

Samstag den 12. September: 15.20: Italienische Sprachstunde. 15.40: Mandolinenkonzert. 16.30: Buntes Leben um uns. Naturbeobachtungen. 17.05: Wunschkonzert. 18.30: Geburtstagsfeier an der Front. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Symphonische Blasmusik. Österreichische Komponisten. 20.00: „Bitte sich zu bedienen!“ Ein musikalisches Sonderangebot von Dr. Lothar Riedinger. 21.40: Wir sprechen über Film. 22.00: 2. Abendbericht. 22.30: Oratorien- und Opernarien. 23.15—1.00: Unterhaltungsmusik.

Sonntag den 13. September: 8.45: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Erzabtei St. Peter in Salzburg. 10.00: Frühkonzert. 11.00: Für unser Landvolk. Aktuelle Stunde. 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.55—14.20: Melodien von Johann und Joseph Strauß. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht usw. 15.15: Bücherstunde. Humoristische Bücher. 15.40: Anton Dvorak: Klaviertrio F-Moll, Op. 65. 16.20: Die Alpenbewohner und ihre Marterln. 16.50: Kurzweil. 17.20: Artur Ernst Rutra. Aus eigenen Werken. 17.50: Bunte Klänge. 19.00: Zeitzeichen, Sportbericht. 19.10: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 20.00: Ewiges Gedicht. Nikolaus Lenau: Herbstklage. 20.05: Das Lustspiel des Monats. „Bleibt die Frau Präsidentin?“ Lustspiel von Karl Bachmann. 22.00: Abendbericht, der Sport vom Sonntag. 22.20: Lieder und Arien. 23.15—1.00: Tanzmusik.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Wochenschau

Der bekannte sudetendeutsche Dichter **Robert Hohlbaum** beging dieser Tage seinen 50. Geburtstag.

Zum tschechoslowakischen Gesandten in Wien wurde der bisherige Gesandte in Washington **Dr. Ferdinand Veverka** ernannt.

Bei einem Goiserer Schuhmachermeister fuhr dieser Tage ein indischer Fürst, und zwar der **Maharao of Kutch** aus Bombay, der gegenwärtig in Badgastein zur Kur weilt, mit Gefolge vor und ließ sich **Goiserer Schuhe** anmessen.

Der Professor der Szegeder Universität, **Albert Szentgyörgyi**, hat eine bisher unbekannte Art **Vitamin** entdeckt, das sich als äußerst wirkungsvolles Heilmittel gegen die Bluterkrankheit erwiesen hat.

In Johannesburg ist der Diamantenkönig von Südafrika, **Sir Thomas Cullinan**, Präsident der Ersten Diamantenminen von Transvaal und einstiger Besitzer des berühmten ¾ Kilogramm schweren Cullinan-Diamanten, im Alter von 74 Jahren gestorben. Der berühmte Cullinan-Diamant wurde durch einen Zufall gefunden. Ein Aufseher hatte ihn mit einem Messer aus dem Erdboden geborgen. Aus dem Riesendiamanten wurden Edelsteine im Werte von rund 27 Millionen Schilling herausgeschliffen.

Der **zunehmende Absatzmangel** für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Holland hat jetzt in einer Ortschaft allein zur Vernichtung von über einer Million Kilogramm Gemüse geführt. Der Vernichtung fielen 250.000 Kilogramm Gurken, 16.000 Kilogramm Tomaten, 60.000 Kilogramm Bohnen und 30.000 Kilogramm Salat sowie große Mengen Treibhausgurken und Stangenbohnen zum Opfer.

In **Moskau** ist der Kommandeur und frühere Oberbefehlshaber der Roten Armee **Sergei Sergewitsch Kamenew** im 56. Lebensjahre gestorben.

In der Nähe von Jagodina in Serbien lebt das **schwerste Mädchen Jugoslawiens.** Es ist die 26jährige Saweta Lidjalitsch, die 226 Kilo wiegt. Im übrigen soll Saweta kein häßliches Mädchen sein und sehr hübsch singen können. Sie hegt übrigens die Hoffnung, eines Tages die „schlanke Linie" noch zu erreichen, da sie ja noch jung sei.

Die **„Queen Mary"** hat mit einer Rekordfahrt das **„Blaue Band"** errungen. Sie unterbot die Fahrtdauer der „Normandie" um 3½ Stunden und ist das erste Schiff, das die Strecke Newyork—Bishopstoke in weniger als vier Tagen zurückgelegt hat.

Der Olympiasieger **Jesse Owens** hat mit dem Theatermanager Martin Forkins Verträge über sein Auftreten im Film, auf der Bühne und im Rundfunk abgeschlossen, die dem Weltrekordler Einnahmen von 150.000 bis 200.000 Dollar sichern. Damit ist der Wunderläufer Owens endgültig Professional geworden.

Die letzte, noch nicht bezwungene Route im **Montblancgebiet,** und zwar über die Südostwand des Hauptgipfels der Grandes Jorasses, ist nunmehr vom Bergführer **Grouse** und von dem Bergsteiger **Gilberti** bezwungen worden.

Die **Wetterwarte auf dem Sonnblick** feierte dieser Tage ihren 50jährigen Bestand. Am 1. September 1886 konnte die Beobachtungsstation, nachdem das für den Bau der Station notwendige Material unter unglaublichen Schwierigkeiten zur Höhe des Sonnblicks gebracht worden war, eröffnet werden. Während der fünf Jahrzehnte versahen 10 Männer den harten Dienst des Wetterbeobachters.

Auf der Zeche **„Vereinigte — Präsident"** in Bochum hat sich eine folgenschwere Explosion ereignet. 28 Bergleute fanden dabei den Tod.

Unter dem **Geburtshause Beethovens in Bonn** wurde ein bombensicherer Unterstand gebaut. Dieser soll dazu dienen, im Falle einer Gefahr die Erinnerungsgegenstände, die in dem Museum des Hauses aufbewahrt sind, vor der Zerstörung durch Luftangriffe zu schützen.

Ein **schwerer Wirbelsturm** hat Südkorea heimgesucht. Er hat 1500 Personen als Opfer gefordert. 28.000 Häuser sind eingestürzt.

In **Deutschland** wurde ein Verbot für Angehörige der N.S.D.A.P. und Beamte betreffs Zugehörigkeit zu einer **Kunstsprachenvereinigung,** darunter auch **Esperanto,** erlassen.

Im **Weltmeisterschaftskampf im Halbschwergewichtsboxen** in der Hernalser Engelmann-Arena zwischen dem Europameister **Lazek** und dem Belgier **Roth** wurde ersterer geschlagen. Dem Kampfe wohnten 15.000 Zuschauer bei.

Bücher und Schriften.

Charles Hoch: „Les Partis Politiques en Tschecoslovaquie". Kart. 9 tsch. Kronen. Verlag „Orbis" in Prag. Das soeben in 2. Auflage erschienene Buch enthält erschöpfende Aufklärungen über die Wahlgesetzgebung, die politischen Parteien und die Zusammensetzung der bisherigen Kabinette in der Tschechoslowakei. Statistische Angaben über die Zusammensetzung der Bevölkerung, was Nationalität und Religion betrifft, und ein Verzeichnis der in der Moldaurepublik erscheinenden Blätter erhöhen den Wert dieses Handbuches, das jedem Politiker und Zeitungsleser bestens empfohlen werden kann. P.

Fred Eggarter: „Milch im Krug". Der Ablauf eines ländlichen Jahres. Mit Zeichnungen von Alfred Kubin. Ralph A. Höger-Verlag in Wien-Leipzig. Der Verfasser schildert in 12 in klarem und schönem Deutsch geschriebenen Kapiteln, wie er, Sohn bäuerlicher Eltern, nach einem unsteten, von Glücksfällen und auch von Enttäuschungen erfüllten Leben wiederum zur Scholle zurückfand und sich dort an Seite eines arbeitsfreudigen und lebenbejahenden Mädchens eine gesicherte und glückliche Existenz schafft. In den Schilderungen Eggarters rollt das ländliche Jahr mit seinen Freuden und Leiden an uns vorbei. P.

Humor.

„Warum weinst du denn, Hansi?" — „Papa hat sich mit dem Hammer auf den Daumen gehauen!" — „Aber Junge, deshalb brauchst du doch nicht zu weinen. Über eine solche Kleinigkeit lächelt man doch nur." — „Huhu, das habe ich ja gerade getan."

„Kinder, nennt mir mal Dinge, die durchsichtig sind." — „Glas, Herr Lehrer." — Schön, weiter, was noch?" — „Schlüssellöcher."

„Ihr Puls ist sehr unregelmäßig. Trinken Sie viel?" — „Allerdings, aber sehr regelmäßig, Herr Doktor!"

Olympiade-Latein. „Nun sagen Sie mal, wo haben Sie denn diesen Mordsschnupfen her?" — „Ja, wissen Sie, ich trainiere für die Olympiade jeden Morgen eine Stunde lang die Riesenwelle am Reck. Und von dem starken Luftzug... Sie verstehen?" — „Gewiß, gewiß, meine Kopfschmerzen haben einen ähnlichen Grund. Ich übe jeden Abend vor dem Schlafengehen den einarmigen Handstand. Jetzt bin ich schon ein paarmal dabei eingeschlafen und erst morgens gegen sechs wach geworden. Von dem Blutdruck... Sie verstehen?"

Verliebter: „Ich weiß es ja selbst: sie hat nichts und kann nichts — doch ich bin einmal in sie verliebt und..." — „Ja — und eine bessere Hälfte von dir wird sie noch immer!"

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Kostplatz
für einen oder zwei Studenten (Studentinnen) in nächster Nähe der Schulen. Zahlung nach Übereinkommen. Anschrift in der Verw. d. Bl. 550

Ein- und Verkauf von Altwaren
(Möbel, Kleider, Schuhe u. a.). Dernberger, Waidhofen, Unterzell 19. 444

Für Schülerin
gute Verpflegung. Anträge unter „80 S monatlich" an die Verw. d. Bl.

Zu verkaufen:
1 Drehstrommotor, 220 Volt, 1.2 P.S., S 100.—; 1 Motorrad (Roth), 168 Kubikzentimeter, in bestem Zustand, Schilling 160.— (nehme ev. Fahrrad in Zahlung). Zu erfragen in Böhlerwerk Nr. 68. 545

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Warnung.
Ich warne hiemit alle Geschäftsleute von Waidhofen und Umgebung, meiner Frau, Rosa Bruche, Waren oder Geld zu borgen, da ich hiefür weiterhin nicht mehr aufkomme.
Josef Bruche.

Das „Um" und „Auf"
zur erfolgreichen Bekämpfung des Ergrauens und Ausfallens der Haare ist das kombinierte Haarstärkungswasser „Entrupal". Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden in kurzer Zeit. **In Parfümerien, Apotheken und Drogerien.** Originalflasche S 8.80, mit Post S 9.80. — Apotheke Bayer, Wien, 1., Wollzeile 13.

Geschäfts-Verlegung! Meinen geehrten Kunden sowie der Bewohnerschaft von Waidhofen a. Y. und Umgebung gebe ich hiemit höflichst bekannt, daß ich mit 1. September 1936 meine
Ski-Werkstätte und Wagnerei
von Zell a. d. Ybbs nach
Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 88
(ehem. Gabelwerk der Firma Graf & Winkler) verlegt habe. Moderne Maschinen in großen Arbeitsräumen versetzen mich nunmehr in die Lage, allen Anforderungen auf dem Gebiete der Wintersportartikel-Erzeugung bestens nachzukommen.
Die Sportwelt bitte ich, auch auf meinem neuen Standort mir das bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen weiterhin zu bewahren und zeichne hochachtungsvoll
Matthias Wiesner, Ski-Werkstätte, Waidhofen, Fernruf 77

Das gute Gewehr und Patronen
für die Herbstjagd kauft heute jeder Weidmann vom Selbsterzeuger, also aus erster Hand, ohne Zwischenhändler, da in Güte am besten und im Preis am billigsten, daher **nur bei**

Valentin Rosenzopf
Erste Ferlacher Präzisions-Büchsenmacher-Werkstätte
Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 16

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten
für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Ständiges Inserieren — der Weg zum Erfolg!

Sicherheit reeller Bedienung! **Bezugsquellen-Verzeichnis** Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:
Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:
Carl Deseyve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Pocksteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäcker:
Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäckerei und Zuckerbäckerei.

Bekleidungsartikel:
Robert Schediwy, Schuhe, sämtliche Bekleidungsartikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirkwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:
Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Inserieren heisst: Geld gewinnbringend anlegen!

Essig zum Einlegen:
beim Gärungsessigerzeuger **Ferdinand Pfau,** Waidhofen a. d. Ybbs. Verlangen Sie bitte überall **Pfau-Essig!**

Farbwaren und Lacke:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung m. elektr. Betrieb.

Installateur:
Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternitabflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. **Karl Kollmann,** Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

Probieren geht über studieren. Also — Inserieren!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.